Lane Medical Library

Aus dem Institut für Geschichte der Medizin an der Universität Leipzig
Direktor: Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Sudhoff.

„Flores Diaetarum“,

eine salernitanische Nahrungsmitteldiätetik aus dem XII. Jahrhundert,

verfaßt vermutlich von

Johannes de Sancto Paulo.

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der Doktorwürde in der Medizin,
Chirurgie und Geburtshilfe
der hohen medizinischen Fakultät der Universität Leipzig

vorgelegt von

Hermann Johannes Ostermuth
approbierter Arzt aus Leisnig i. Sa.

Druck von Robert Noske, Borna-Leipzig
Großbetrieb für Dissertationsdruck
1919.

45

Gedruckt mit Genehmigung der medizinischen Fakultät
der Universität Leipzig.
— 12. Juli 1919. —

Referent: Herr Geheimer Medizinalrat Prof. Dr. Sudhoff.

Meinen Eltern!

Die hier wiedergegebene Schrift „Flores Diaetarum“ findet sich im Lyoner Druck von 1574 der gesammelten Werke Bernards von Gordon (Lugduni apud Guliel. Rovillium M. D. LXXIIII) von S. 948 bis S. 963, betitelt: Bernardi Gordonii De Floribus Diaetarum Liber unus. Seit dieser Zeit ist — soviel mir bekannt ist — diese kurze Nahrungsmitteldiätetik nicht wieder in Druck erschienen. Eine Neuveröffentlichung des Textes, den ich auf Grund der später aufzuzählenden handschriftlichen Überlieferungen und mit Hilfe des Druckes von 1574 zusammengestellt habe, erscheint notwendig. Einmal bietet der Inhalt zumindest demjenigen, der sich für mittelalterliche medizinische Anschauungen interessiert, manches Lesenswerte, vor allem aber sollen auf den folgenden Blättern Untersuchungen angestellt werden, die Aufklärung in der Frage der Autorschaft zu bringen suchen. Denn, wie wir bald hören werden, ist die Abhandlung sicher kein Geistesprodukt eines Bernard von Gordon, unter dessen Werken wir sie in der eingangs erwähnten Lyoner Ausgabe fanden.

Wer war denn Bernhard von Gordon? Einer der vornehmsten Vertreter der scholastischen Medizin des ausgehenden 13. und des beginnenden 14. Jahrhunderts. Über seinen Geburtsort und -zeit ist nichts Sicheres bekannt. Seine Staatsangehörigkeit ist zweifelhaft. Entweder soll er aus Frankreich (Gourdon) oder aus Schottland stammen. Von seinem Leben und Wirken wissen wir, daß er ab 1285 als Universitätsprofessor in Montpellier tätig war,

wo er von 1303 an das berühmte Opus s. Lilium medicinae inscriptum, ein Handbuch der praktischen Medizin, ausgearbeitet hat. Dieses sein Hauptwerk behandelt: Fieberkrankheiten, Vergiftungen, Abszesse, Geschwülste, Lepra, Hautkrankheiten, Wunden, Geschwüre, Hygiene für Seereisende, Affektionen des Kopfes, Ohren-, Mund- und Nasenleiden, Affektionen des Halses und der Brust, Erkrankungen des Magendarmtraktus, der Leber, Milz, der Nieren und Blase, der männlichen und weiblichen Geschlechtsorgane, Geburtshilfliches und ein Antidotarium. Es ist ein kurzes, übersichtliches Werk, charakteristisch für den subtilen Scholastizismus, ein Abbild der Polypharmazie und des Aberglaubens des Zeitalters und zeigt den deutlichen Einfluß der arabischen Medizin. Welche Bedeutung für die medizinische Wissenschaft des Mittelalters gerade dieses Werk besaß, erkennt man aus der vielfachen Drucklegung und Übersetzung ins Französische, Deutsche und Spanische. Im Druck ist es erschienen: Lugd. 1474, 1491, 1550, 1559, 1574; Neap. 1480; Ferrar. 1487; Venet. 1494, 1498; Paris 1542; Francof. 1617; französische Übersetzung: Lyon 1495; spanische Übersetzung: Sevilla 1495, Toledo 1513.

Die Schriftstellerei Gordons ist mit dem Lilium nicht erschöpft. Wir verdanken der Feder dieses berühmten Arztes noch eine Reihe wertvoller Schriften kleineren Umfangs. Es seien hier nur die erwähnt, die bestimmt gordonisch sind; aufgeführt nach Sudhoffs chronologischer Reihenfolge (Archiv f. Geschichte der Medizin Bd. X Heft 3 u. 4, 1917, S. 188):

1. (Jugendschrift) Tractatus de tyriaca secundum intentionem Averrois et aliorum;

2. 1294 Tractatus supra regimen acutorum morborum;

3. 25. Jan. 1295 Tractatus super prognostica sive de crisi et diebus creticis;

4. Juli 1299 De ingeniis curandorum morborum;

5. 1303 Tractatus de gradibus;

6. Juli 1303 Lilium medicinae;

7—10. Februar 1308 Liber de conservatione vitae humanae.

1. Particula, De phlebotomia;
2. „ De urinis;
3. „ De pulsibus;
4. „ De conservatione vitae humanae.

Gordons Schriften werden mit Recht zu den klassischen Werken der medizinischen Hochscholastik des Mittelalters gezählt. Sie sind des öfteren als Sammelausgaben mit teils wechselndem Bestand, teils in abweichender Reihenfolge in Druck erschienen. Ich nenne außer der Lyoner Ausgabe von 1574 (Lugd. apud Guliel. Rovillium) die Venetianer Ausgabe von 1498 (gedruckt von Bonetus Locatellus Bergomensis) und die sich mit der letzteren völlig deckend Juntine von 1521.

Es ist nun sehr auffällig, daß wir unsere „Flores Diaetarum“ einzig und allein in der Lyoner Ausgabe von 1574 abgedruckt sehen, während sie in den anderen, zeitlich früheren Sammelausgaben keine Aufnahme gefunden hat. Mit welchem Recht der Herausgeber des Lyoner Drucks die Arbeit als gordonisch publiziert, ist unklar. Jedenfalls bin ich bei der Durchsicht sämtlicher mir bekannt gewordenen Handschriften der „Flores Diaetarum“ bei keiner auf den Namen eines Gordon als Verfasser gestoßen. Ist es nicht ganz unwahrscheinlich, anzunehmen, daß den sämtlichen vorliegenden handschriftlichen Vervielfältigungen, deren Schriftzüge außerdem noch auf verschiedene Nationen hinweisen, eine Urschrift vorgelegen haben sollte, deren Schreiber es unterlassen hat, einen Verfasser wie Gordon anzugeben? Das wäre doch seltsam! Liegt nicht die Vermutung nahe, daß der Herausgeber des Lyoner Drucks von 1574 die „Flores Diaetarum“ — vielleicht ein Überlieferungsrest aus den Tagen der Mönchsmedizin — einfach dem Gordon als einem der bekanntesten medizinischen Schriftsteller seiner Zeit willkürlich zugeschrieben hat? — Aber auch inhaltlich und

stilistisch betrachtet ist die vorliegende Abhandlung nicht als gordonisch anzusprechen. Denn nach alledem, was wir nun von Gordons schriftstellerischer Bedeutsamkeit erfahren haben, erscheint es wohl wenig glaubwürdig, daß dieser berühmte Universitätsprofessor der Verfasser von „Flores diaetarum“ [1]), d. i. einer Blütenlese von Auszügen aus Werken früherer Meister — im vorliegenden Falle, wie wir bei der Quellenforschung hören werden, fast wörtlicher Entlehnung aus den betreffenden Vorlagen —, also eines solchen zusammengestoppelten Flickwerks ist. Und als letzter Beweisgrund für unsere Behauptung, daß die Abhandlung sicher nicht von Gordon geschrieben ist, wäre anzuführen, daß sich die „Flores Diaetarum“ — darauf wird später noch näher eingegangen werden — als Fragment im Breslauer Codex Salernitanus, dessen Entstehungszeit ja bekanntlich lange vor Gordon fällt, geschrieben findet. Weitere Untersuchungen über die wirkliche Autorschaft an späterer Stelle!

Der Text unserer Flores Diaetarum findet sich allein schon in der Erfurter, großenteils in Prag zusammengetragenen Handschriftensammlung des Amplonius Ratinck de Berka [2]) 4mal vertreten: 1 auf Quart-Pergament, 3 auf Folio-Pergament. Diese Handschriften sind von mir hauptsächlich zur Herstellung des Textes benutzt worden:

---

[1]) Die Florilegienliteratur umfaßt eine „Blütenlese aus Werken antiker Schriftsteller“, also sekundäre Quellen, aus denen die Schriftsteller des Mittelalters die klassischen Autoren kennen lernten. Die Entwicklung der Florilegienliteratur ist noch wenig erforscht; das Mittelalter nannte solche Blütenlesen „Flores“.

[2]) Amplonius Ratinck de Berka, Doktor der Medizin und Magister der freien Künste, lebte Ende des 14. und Anfang des 15. Jahrhunderts als Gelehrter in Erfurt, wo er die berühmte, nach ihm benannte Handschriftensammlung begründete.

A. Cod. Ampl. Q. 185 Bl. 46^r—49^v, eine Handschrift aus der Grenzscheide des 13./14. Jahrhunderts. Der Text ist auf dem Blatt in 2 Spalten zu je 43 Zeilen abgefaßt. Die Schriftzüge sind sauber, doch mitunter gebraucht der Schreiber eigene Abkürzungen, die schwer, ja fast gar nicht zu entziffern sind. Die Anfangsbuchstaben der einzelnen Abschnitte sind groß geschrieben, in wechselnden einfachen Farbentönen, ohne jede Verzierung. Auf 46^r auf dem unteren, auf 46^v auf dem unteren und oberen, auf 48^r auf dem rechten seitlichen, auf 49^r auf dem unteren Rand sind Zusätze, stellenweise von anderer Hand, geschrieben.

Rubr. Incipit liber qui dicitur flores dietarum et de quatuor humoribus.

Anfang: Corpus hominis ex quatuor constat . . .

Ende: . . . et ventrem solvit. Explicit.

B. Cod. Ampl. F. 237 Bl. 73^1—74^1, s. XIV. Von den vorliegenden Handschriften ist diese die umfangreichste. Sie beginnt mit buntem lateinischen C, das nur einfach verziert ist, auf dem 2. Drittel der 1. Spalte auf S. 73^v. Die Seite faßt 2 etwe 10 cm breite Spalten zu je 75 Zeilen. Die Schrift ist eine feine, saubere Cursive, sicher von italienischer Hand. In größerer, stärkerer Schrift sind die einzelnen Nahrungsmittel deutlich hervorgehoben, das Wesentliche im beschreibenden Text ist unterstrichen. Auf dem linken Rand von 74^v findet sich ein Zusatz: Avicenna: . . . von derselben Hand. Der Text ist so umfangreich durch beigefügte Auszüge aus Kapiteln von Isaacs Diaetae Particulares, wie der Schreiber im Text mit vorhergehenden Y und am Ende nochmals besonders bemerkt.

Rubr. Flores Dietarum.

Anfang: Corpus hominis constat ex quatuor humoribus . . .

Ende: . . . et ventrem solvit — Expliciunt flores dietarum. Excerpta ex dietis ysaac.

C. Cod. Ampl. F. 275 Bl. 91^r—94^v; spätestes 13., frühestes 14. Jahrhundert; südländische Herkunft. Der Text ist hier auf dem Blatt in 2 schmäleren Spalten zu je 42 Zeilen abgefaßt. Die Schrift ist korrekt, klar. Die einzelnen Abschnitte mit der Überschrift des betreffenden Nahrungsmittels beginnen mit bunten, verzierten Initialen. Be-

sondere Mühe und Sorgfalt hat der Schreiber bei der zierlichen Ausschmückung des Anfangs-C verwendet. Als Satzzeichen, die die einzelnen Sätze trennen, sind im Text Paragraphenzeichen [ɑ] eingefügt. Auf dem unteren Rand von S. 91^{v} verwischte, unleserliche Zusätze! Der Traktat endet auf S. 94^{v} im 1. Drittel der 1. Spalte. Es schließt sich dann in kleinerer Schrift von anderer Hand „De diebus egiptiacis“ an.

Rubr. Incipit liber qui intitulatur flores dietarum.

Anfang: Corpus humanum siue hominum ex quatuor constat humoribus . . .

Ende: . . . et ventrem solvit. Explicit liber qui intitulatur flores dietarum. Deo Gratias et beate Marie virgini, matri eius.

D. Cod. Ampl. F. 289 Bl. 32^{v}—33^{v}, Anfang 14. Jahrhundert. An Umfang ist diese Handschrift die kleinste. Der Text — häufig gekürzt — ist hier auf $4^{1}/_{2}$ Spalten zusammengedrängt. Die Seite ist zu je 2 Spalten à 66 Zeilen beschrieben. Zweifellos ist dies die sauberste, exakteste der 4 Handschriften. Feine, äußerst sorgfältige Schriftzüge mit zierlich geschmückten bunten Initialen eines jeden Abschnitts lassen die mühevolle, peinliche Arbeit des Schreibers erkennen. Dabei die geschickte Ausbeutung des freien Raumes auf dem damals auch sehr kostbaren, aber doch wenigstens preiswerten „Schreibpapier“, des Pergaments (!). Jede Zeile ist voll beschrieben. Sehr oft weisen punktierte Linien nach der darüberbefindlichen Zeile, wo sich dann die Fortsetzung des Textes findet. Auf der Mitte des oberen freien Randes von S. 32^{v} liest man . . . flores . . ., von S. 33^{r} . . . dietarum . . ., von ein und derselben Hand wie der Text geschrieben. Der Traktat beginnt ohne Incipit mit denselben Worten wie die vorhergenannten Handschriften: „Corpus hominis ex IIII constat humoribus.“

Ende: . . . et ventrem solvit. Expliciunt flores dietarum. Deo gratias.

Schum führt in seinem beschreibenden Katalog des Cod. Ampl. (Berlin 1887) diese 4 Handschriften ohne jeden Grund,

ja ohne jede Angabe eines solchen unter dem Namen des Arnold von Villanova an. Doch gewiß mit Unrecht! —

Die Lebensgeschichte des Arnold von Villanova ist einerseits sehr lückenhaft, andererseits entstellt durch viele widerspruchsvolle Angaben und durch phantastische Zutaten Späterer. Jedenfalls ist A. v. V. eine der bedeutendsten, vielseitigsten Persönlichkeiten des Mittelalters, berühmter noch als sein Zeitgenosse Gordon. — Nur in Kürze einige Daten aus A. v. V.'s Leben: Um 1239 ist er in der Nähe von Valencia als Sohn armer Eltern geboren. Seine ersten Lehrer waren Dominikaner. Später trieb er namentlich praktische Studien in Naturwissenschaften, Alchemie, Physik und Medizin in Neapel und Valenzia. 1285 wurde er als Arzt von Peter III., König von Arragonien, konsultiert. Um 1289 ließ er sich als Arzt und Lehrer in Montpellier nieder. Im Auftrage des Sohnes P.'s von Arragonien, Jakob II., reiste er in politischer Mission nach Paris (1299). Wegen ketzerischer Schriften — er hatte auch in religiösen Fragen seine eigenen Anschauungen — wurden dieselben zur Verbrennung verurteilt. Daraufhin fuhr er persönlich nach Rom zu Papst Bonifacius VIII., dessen Wohlwollen er sich zu erwerben wußte und durch den er freigesprochen wurde. Nach dem Tode des Papstes Benedikt XI. reiste er kurze Zeit nach Spanien und kehrte nach Stuhlbesteigung Clemens V. nach Paris zurück. In den verschiedensten Städten Frankreichs, Spaniens und Italiens soll er praktiziert haben. 1311 starb er auf einer Konsultationsreise zu Papst Clemens V. bei Genua auf dem Meere.

Aus diesem Wenigen, was uns die Geschichte überliefert hat, ist zu erkennen, daß A. v. V. als angesehener Arzt bei Päpsten und Fürsten auch auf politischem Gebiet eine einflußreiche Persönlichkeit war. Man lese Diepgen's Arbeit über „Arnold von Villanova als Politiker und Laientheologe", Rotschild, Berlin-Leipzig 1909 und seine weiteren „Studien" zu Arnald.

Hier interessiert uns aber vor allem, was er als Mediziner geleistet hat. Seine geschichtliche Größe beruht auf dem energischen und zielbewußten Streben, die Heilkunde im Gegensatz zu den dialektischen Künsten der Scholastik auf wissenschaftliche

Basis zu bringen. „Die Medizin ist keine dem blinden Zufall des Einzelnen preisgegebene regellose Kunst.“ Als Universitätslehrer gab er in Montpellier der medizinischen Wissenschaft eine neue, freiere Richtung, die sich mehr und mehr von der Scholastik freimachte und sich auf Empirie in Forschung und Lehrweise stützte. Die Grundlagen der Medizin sind für ihn: ratio und experimentum. Zufolge seiner klaren, nüchternen, praktischen, selbständigen Denkungsart glaubte er nicht ohne weiteres an die Lehren der medizinischen Autoritäten der Antike, er prüfte nach und verbesserte — wenn angebracht — die Irrtümer der Alten.

Neben seiner ärztlichen Tüchtigkeit und bedeutenden Gelehrsamkeit entfaltete A. v. V. eine rege schriftstellerische Produktivität auf naturwissenschaftlich-medizinischem Gebiet. Von den Hauptwerken medizinischen Inhalts seien erwähnt:

De regimine sanitatis, eine Hygiene in 2 Teilen.

De conservatione sanitatis ad inclytum regem Arragonum (Montpellier).

Parabolae medicationis, eine aphoristische, interne und hauptsächlich chirurgische Pathologie und Therapie in 7 Doktrinen[1]) (Montpellier), sein Hauptwerk neben dem

Breviarium (4 Bücher), einen Abriß der internen Gesamtmedizin.

Die zahlreichen Werke A. v. V.'s sind teils in Einzel-, teils in Gesamtausgaben wiederholt in Druck erschienen. Gesamtausgaben seiner Werke (unvollständig und ohne Kritik der Echtheit): Lugd. 1504, 1509, 1520, 1532; Venet. 1505, 1514; Paris 1509; Basil. 1515, 1560, 1585; die medizinischen Schriften: Lugd. 1586; die astron.-chemischen Schriften: Lugd. 1586.

Hat denn aber dieser berühmte Kastilianer tatsächlich mit der Abfassung unsrer Schrift irgend etwas zu tun, wie Schum meint? —

---

[1]) Ein „gewaltiger Lehrkanon prinzipieller Leitlinien für jedes heilende Tun, gleichsam aus den Instinkten einer ewig gültigen Wahrheit und wirklichkeitsechten Wahrhaftigkeit erflossen“. Sudhoff, J. L. Pagels Einf. i. d. Gesch. d. Medizin 2. Aufl., Berlin 1915, p. 195.

Nicht im geringsten! Weder nennt eine der Handschriften den Namen eines Arnold von Villanova, noch haben die „Flores Diaetarum“ in den verschiedenen gedruckten Ausgaben seiner Werke irgendwo Aufnahme gefunden! Vor allem aber ist gar nicht daran zu denken, daß dieser schöpferische Kopf nur ein Florilegium, eine Zusammenstellung aus Werken klassischer Autoren verfaßt haben sollte! Der Beweis für die kühne Behauptung, daß unsere vorliegende Flores Dietarum aus der Feder des A. v. V. stamme, wäre demnach von Herrn Schum noch zu erbringen! —

Unsere „Flores Diaetarum“ findet sich mitunter mit abgestreiftem Titel, mitunter mit Abkürzungen oder Zusätzen im Mittelalter verschiedentlich in den Handschriften wieder. So weist z. B. Ob.-Bibl. Direktor Dr. Leidinger auf eine Brüssele Handschrift Nr. 5098 hin, die einen Traktat mit dem gleichen Anfang „Corpus hominis ex quatuor constat humoribus . . .“ mit dem Titel „Breves dietae et utiles“ enthält, der wohl bestimmt unsere Schrift sein wird.

Ein weiterer Text unserer Abhandlung verbirgt sich hinter dem „Incipit liber de complexione humana“ der Handschrift 702. 17. f. 56^r—69^r aus der Berner Stadtbibliothek. Diese Handschrift, etwa aus dem 12.—14. Jahrhundert, habe ich zwar nicht im Original, aber doch im Leipziger Institut für Geschichte der Medizin „weiß auf schwarz“ gelesen. Sie ist tatsächlich mit nur geringfügigen Abweichungen nichts anderes als die hier wiedergegebene Nahrungsmitteldiätetik.

Ferner befindet sich im Codex Berolinensis lat. qu. 592 Bl. 27^r—31^v ein „Traktatus de floribus dietarum“, wie Rose im Vorwort zu seinem „Viaticus“ des Aegidius Carboliensis p. XXVI bei Beschreibung des betreffenden Codex anführt. Kurz erwähnt seien hier noch die „Flores Dietarum“ der

Helmstedter Handschriften 912 f. 24^1—27^1 aus dem 15. Jahrhundert.

In den Münchener Codices stößt man verschiedentlich auf Traktate, die den gleichen Anfang wie unser „Corpus hom. ex 4 constat humoribus“ aufweisen, so z. B. im Cod. lat. 4583 f. 41: „Fragmentum de corpore humano“; ferner im Codex lat. 14851 Bl. 17^r ff. Der erstere hat nichts mit unserer Abhandlung zu tun. Den letzteren, ein Stück aus dem 13. Jahrhundert, habe ich in photographischer Kopie daraufhin näher untersucht.

Er beginnt auf Bl. 17^r ohne Incipit mit denselben Worten wie unsere Schrift. In dem von der allgem. Einleitung zur Besprechung der einzelnen Nahrungsmittel hinüberleitenden Satz sind noch die Worte „et herbis“ hinzugefügt; er heißt (S. 18^r): Ideoque dicendum est de cibis et potibus et herbis, qui sint . . . . .

Von Bl. 23^r letzte Zeile ab bis Bl. 23^v werden die Schriftzüge kleiner, enger. Bl. 24^r und Bl. 24^v stammen aus der Feder einer anderen Hand und haben inhaltlich nichts mit der Diätetik zu tun. Auch die Schriftzüge Bl. 25^r scheinen mir nicht mit denen der ersten Hand übereinzustimmen. Und inhaltlich weichen sie von unserer Schrift völlig ab: nach Besprechung von Erde, Wasser, Luft und Feuer folgen Kapitel mit den Überschriften: De quadrupedibus, De mure, De natura avium, De generibus piscuum, De generibus arborum usw. Wir haben es ab Bl. 25^r mit einer neuen Abhandlung zu tun, es würden sich ja sonst auch z. B. im Kapitel De generibus arborum (28^r ff.) einige Fruchtsorten wie ficus, morus, pirus, pruna usw., die bereits auf Bl. 23^r Erwähnung finden, wiederholen. Dagegen ist der Text von Bl. 17^r—24^r — soweit wir ihn verglichen haben — im großen und ganzen derselbe wie der der vorliegenden Abhandlung. Das Kapitel über frumentum ist hier gekürzt. Einige Nahrungsmittel werden nicht aufgezählt, wie: fermentum, panicum, lentes, cubebae, agnus castus, foenugraecum, marathrum, salvia, spinochia, pinea, nasturtium, ruta, baucia, cucurbita, anethum, cucumeres, fungi, malagranata, granata,

mespila, nuces, avellanae, amygdalae, castanea, dactili, uva, oliva, oleum, mel, sal, eruca, piper, ciminum, acetum, pisces, vinum, aqua. Die Kapitel über caro, ova, caseus, butyrum, lac auf S. 24[r] sind, wie schon erwähnt, enger und kleiner geschrieben und inhaltlich gekürzt. Offenbar wollte der Schreiber infolge Raummangels wenigstens die wichtigsten Kapitel in Auszugsform noch anbringen. Bemerkenswert ist noch, daß einzelne Nahrungsmittel im C. l. m. 14851 mit der deutschen Bezeichnung — vermutlich von demselben Schreiber herrührend — überschrieben sind, so z. B.

auf Bl. 20[r]: cicer = *zifern*, rapae = *rueb*;
auf Bl. 20[v]: cepae = *zwivol*, allia = *chnoflauch*;
auf Bl. 21[r]: caulis = *chol*, malva = *popel*;
auf Bl. 21[v]: lactuca = *latoch*, mentha = *minz*, portulaca = *purczel*, petroselinum = *petersil*;
auf Bl. 22[r]: cerefolium = *chirvel*, apium = *Apheich* (= Eppich);
auf Bl. 22[v]: ficus = *veigen*, mora = *maulber*, pruna = *phraun*, pira = *pirn*;
auf Bl. 23[r]: persica = *pherseich*, cotana = *chuten*, poma = *aphel*, atriplex = *malt*;
auf Bl. 23[v]: edulina = *chitz*, frixum = *pachns*.

Zweifellos würde man bei eingehenderem Suchen und Forschen in München wie in den Handschriftensammlungen anderer deutscher Kulturstätten noch mehrfach auf die hier abgedruckten „Flores Dietarum“ treffen.

Noch eine wichtige Auffindung unseres Textes verdient besondere Beachtung. Wie unsere Untersuchungen ergeben haben, ist der Anfang unseres Schriftstücks auch im Breslauer Codex Salernitanus aufgezeichnet. Auf fol. 202[r] 1. Spalte des Codex beginnt er unten mit größerem Anfangsbuchstaben: Corpus h. ex IV constat hum.; von den Nahrungsmitteln folgen: frumentum (gekürzt), panis, hordeum, ptisanum. Dann bricht die Schrift ab. Im Codex folgt eine unbeschriebene Seite, die Rückseite unseres Textblattes, die wahrscheinlich vom Schreiber für die Fortsetzung, die aber aus irgend-

welchen Gründen unterblieben ist, vorgesehen war. De Renzi hat dies in den betreffenden Abschnitten seiner Collectio Salernitana (Neapel 1852—59) glatt übersehen. Und der Irrtum Henschels, der in seinen erklärenden Notizen zum Breslauer Codex diese Abhandlung zu der im Codex vorhergehenden „Qualitätenlehre“ (Ursos) rechnet, wird hiermit richtiggestellt.

Mit der Entdeckung unserer „Flores D.“ in der Breslauer Handschrift sind wir in der Klärung der Autorschaft einen wesentlichen Schritt vorwärts gekommen. Da der Br. Cod. Sal. aus der zweiten Hälfte des XII. Jahrhunderts (größtenteils aus der Zeit von 1160—1170) stammt, können — wie schon gesagt — Bernhard von Gordon und Arnold von Villanova, die ja im 13./14. Jahrhundert gelebt haben, mit der Abfassung der Flores Diaetarum nichts zu tun gehabt haben. Das Fragment unserer diaetetischen Blütenlese auf Bl. 202 des Breslauer Codex Salernitanus speziell ist bestimmt nicht nach 1170 aufs Pergament gebracht.

Die vorliegende Nahrungsmitteldiätetik ist demnach wahrscheinlich salernitanischen Ursprungs, bezw. in den Tagen Hochsalernos zusammengelesen oder in dieser Form der Blütenlese nach antiken und mittelalterlichen Quellen aus der Zeit des Konstantin übernommen, worüber später nach Kenntnisnahme des Textes noch Näheres gesagt werden soll, wie auch über ihren vermutlichen Verfasser. — Über den Inhalt der Schrift ist folgendes zu sagen:

Die Einleitung bringt die Krankheitslehre von der Säftepathologie des Mittelalters. Die 4 Kardinalsäfte: Blut (sanguis), rote (gelbe) Galle (colera rubea), schwarze Galle (colera nigra), Schleim (phlegma) mit ihren „Primärqualitäten“ „humidus“, „siccus“, „frigidus et siccus“, „frigidus et humidus“, müssen im gesunden menschlichen Körper im normalen Verhältnis kreisen.

Die Abweichung von dieser „normalen Komplexion“ hat sonst Krankheit zur Folge. Der erfahrene Arzt muß nun wissen, durch welchen Kardinalsaft die Gesundheit gestört wird, um nach dem Galenischen Grundsatz: contraria contrariis helfend einschreiten zu können. Daran schließt sich dann die Aufzählung und Besprechung der Nahrungsmittel und Getränke, vor allem mit dem Hinweis auf die ihnen eigenen „Qualitäten“. Es werden behandelt: von Getreidearten: Weizen (verschiedene Brotsorten), Gerste (Gerstenschleim), Hirse; von Hülsenfrüchten: Bohnen, Erbsen, Linsen; von Gemüse und Suppenkräutern: Kubeben, Rüben, Rettich, Zwiebel, Knoblauch, Lauch, Kohl, Melde, Malve, Lattich, Portulak, Petersilie, Scherbel, Kresse, Raute, Meerfenchel, Kürbis, Dill, Sellerie, Gurke; ferner Pilze; von Früchten: Feige, Maulbeere, Pflaume und Kirsche, Birne, Pfirsich, Quitten, Apfel, Granatapfel, Granaten, Mispel; von Kernobst: Walnuß, Haselnuß, Mandelbaum, Kastanie, Dattel, Weinrebe, Rosinen (uvae passae), Oliven; von Speisezutaten und Gewürzen: Öl, Honig, Salz, wilde Rauke, Pfeffer, Senf, Kümmel, Weinessig; von Fleischsorten: das Fleisch der Vierfüßler (mit den einzelnen Körperteilen besonders) und Geflügel; weiter: Fische; von tierischen Nahrungsprodukten: Eier, Käse, Butter, und von Getränken: Milch, Wein und Wasser.

Näher auf die einzelnen Kapitel der Nahrungsmittel — die mitunter recht ausführlich sind — einzugehen, würde hier zu weit führen. Außerdem ist ja der Text, der nunmehr folgen soll, in einem leichtverständlichen „Mönchslatein“ geschrieben, was auch eine Übertragung ins Deutsche überflüssig macht. Am Ende der Arbeit habe ich die Nahrungsmittel und die wichtigsten medizinisch-diätetischen Ausdrücke des lateinischen Textes in einem alphabetisch geordneten Verzeichnis zusammengestellt.

Doch nun zur Schrift selbst! Sie lautet:

Corpus hominis ex quatuor constat humoribus ex sanguine, colera rubea, colera nigra et flegmate. Sanguis dominatur in dextro latere in hepate, colera rubea ibidem, colera nigra in sinistro latere, in splene [1]). Flegmatis vero una pars in capite, alia in vesica, alia in stomacho [2]). Sanguis est feruens, humidus, dulcis, colera rubea est amara, viridis, ignea et sicca, colera nigra est acida, frigida et sicca. Flegma frigidum falsum, acetosum, vitreum, humidum [3]). Sanguis crescit verno tempore [4]) ab octavo idus Februarii usque in occtavo idus Maii. Colera rubea crescit in aestate ab occtavo idus Mayi usque in occtavo idus Augusti. Colera nigra crescit in autumpno ab occtavo idus Augusti usque in occtavo idus Novembris. Flegma crescit in hieme ab occtavo idus Novembris usque in occtavo idus Februarii. Sanguis dominatur ab hora noctis nona

---

Zeichenerklärung:

A = Handschr. A = Cod. Ampl. Q 185.
B = Handschr. B = Cod. Ampl. F 237.
C = Handschr. C = Cod. Ampl. F 275.
D = Handschr. D = Cod. Ampl. F 289.
BC = Berner Cod. Nr. 702 (Stadtbibl.)
ClM = Münchener Cod. Nr. 14851.
SC = Breslauer Cod. Salernitanus.
LD = Lyoner Druck der Werke Bernh. v. Gordons v. Jahre 1574.

[1]) SC: S. dom. i. d. l. sub splene, col. rub. ibidem. In sinistro vero laiere sub splene colera nigra.

[2]) LD. und SC. statt stomacho: corde, ClM: pulmone.

[3]) A: Fl. frig. fals. humidum; B: Fl. frig. et humid. et insipidum.

[4]) LD: Sanguinis regnatio incipit ab octavo . . .; B: Sang. crescit in vere ab . . .

usque in horam diei tertiam; colera rubea ab hora diei tertia usque in horam diei nonam; colera nigra ab hora diei nona usque in horam noctis tertiam, flegma ab hora noctis tertia usque in horam noctis nonam. Sanguis habet respirationes per nares, colera rubea per aures, colera nigra per oculos, flegma per os. Flegma dominatur in pueris cum sanguine usque ad annos XV [5]; inde colera rubea usque ad annos XXVIII [6]. Et inde usque ad XLII [7] colera nigra cum maxima parte sanguinis. Hinc usque ad summam aetatem sicut in pueris dominatur flegma.

Sanguis facit hominem boni voci simplicem, modestum, blandum, hilarem, summum et plenum. Col. rub. facit hominem iracundum, ingeniosum, acutum, levem, audacem, macilentum, plurimum comedentem et cito digerentem. Col. nig. facit hominem subdolum, iracundum, avarum, timidum, tristem, invidiosum. Flegma hominem compositum, inter se cogitantem, minus audacem, canos in capite cito habentem [8]. Secundum [9] est, quotiens aliquis supra dictorum humorum alios supra excessit, nisi cito a medico subveniretur, oriri non modicam [10] aegritudinem vel distemperantiam [11]. Sed si quis est doctus et diligens medicus aegrotanti bene potuerit succurrere. Nam si aegritudo fuerit nata ex sanguine (qui est dulcis, humidus et calidus) ex amaris, siccis et frigidis curabitur. Si ex co. rub. (quae est amara, ignea et sicca [12]) ex dulcibus,

---

[5]) BC: XIV.

[6]) BC: XXVII.

[7]) LD: ad annos quadragintaquinque.

[8]) LD: Phlegma facit hominem pigrum, somnolentum, pinguem, intra se cogitantem ... SC: Phl. hom. compositum, pigrum, inter se ... Lücke ... audacem, canos in capite cito habentem.

[9]) LD: Secundum est tamen, quod, quotiescunque aliquis supradictorum humorum superexcreverit, facit oriri magnam desperantiam sive aegritudinem, nisi cito a medico subveniatur. SC: Sciendum est quotienscumque supradictorum ...

[10]) LD: statt modicam: magnam.

[11]) LD: statt vel distemperantiam: desperantiam; SC: fehlt.

[12]) B: calida et sicca.

frigidis et humidis curabitur. Si ex co. nigra (quae est frigida et sicca [et acida])[13]) calidis et humidis sanatur[14]). Sie ex flegmate (qnod est frigidum et humidum) sanabitur calidis et siccis. Quod si medicus fuerit negligens et imperitus, longa erit aegritudo et tamen diu protrahetur, donec humoris ipsius transiat[15]) tempus et alius humor superexcedat[16]) et ille excludatur ex quo aegritudo nata fuerat[17]). Ideoque scribendum[18]) est de cibis et potibus, qui calidi sint, qui frigidi, qui humidi, qui sicci et de quibusdam aliis, ad supradictorum humorum complexionem custodiendam necessariis[19]), et primo de frumento.

De frumento:

Frumentum omnibus granis melius est et temparatius, calidum enim est in primo gradu, in tertio humidum et siccum medium, et tamen diversam videtur habere naturam[20]). Sunt enim frumenti diversa genera; aliud est spissum et grave, frangi[21]) difficile, coloris exterius cerei, interius vero albi superficie lene (laeve) et lucidum. Aliud rarum et leve, frangi facile, interiora eius albissima, superficies vero levis[22]). Farina et medulla frumenti primitus dicti ex substantia sui corticem vincit et furfurem. Hoc melius est faciendum similae quam farinae. Nutrimentum eius plus[23]).

[13]) LD und SC: . . ., (quae e. frig. et sicca) . . .

[14]) LD: curabitur.

[15]) LD: . . . illius pertranseat.

[16]) B: superexcrescat; LD: superexcesserit.

[17]) B: est.

[18]) SC u. BC: subscribendum.

[19]) SC: . . . hum. complexione custodienda in primo . . .

[20]) LD: F. omnibus gravius est, ac temperamenta calidum in primo gradu, & medium inter humidum et siccum: tamen diversas videtur habere naturas. B: . . . cal. est in 1°, in 3° hum. in medio temperatum. Mediatus tamen videtur . . .; SC: melius est et habet temperantius, cal. in 1°, hum. et sicc. 3°, diversam videtur h. . . .

[21]) BC: fragi.

[22]) LD: . . ., & superficie non est laeve; B: . . . lene.

[23]) LD: hoc est ad faciendum semulam, quia plus habet farinae et nutrimenti.

Eiectio[24]) vero ex stomacho tarda. Digestio dura et inobediens naturae actionibus. Ad confortationem[25]) membrorum et vires dandas magis valet quam ad custodiendam sanitatem. Nam ad membrorum confortationem necessarius est cibus durus digeri et tardus dissolvi[26]). Ad sanitatem custodiendam necessarius est cibus levis digeri et citius dissolvi[27]). Granum, quod est leve et facile frangi, furfur(e) et cortex (ice) exuberant (erat) et medullae huius rei[28]). G⟨ranum⟩[29]) ad corporis nutrimentum minus est aptum, ad dissolutionem facile. Ideoque ad sanitatis custodiam magis valet quam ad membrorum confortationem. Frumentum vero aliud nascitur in terra grossa et pingui atque putribili, quod gravius et pinguius est in pondere et nutribilius existit[30]). Aliud in macra et sicca, quod siccius et levius quam in pondere est et minus nutrit. Item aliud nascitur in calida et sicca regione et est minus humidum. Aliud in frigida et humida et magis est humidum. Aliud in frigida et sicca et est ponderosum, medullam habens plurimam et perfecte nutrit et cito digeritur. Item frumentum quoddam nascitur in moderato tempore et est perfectum. Aliud nascitur in immoderato et est imperfectum[31]). Sed supervenientibus multis imbribus nimis humectatur. Et nimius venti nimis desiccatur. Frumentum quoque vel[32]) nimis novum pro humitate vel nimis vetus pro siccitate, repudiatur[33]), sed mediocre pro sui temperantia accipitur[34]). Granum frumenti et simila[35]),

[24]) heißt bei LD. concoctio.

[25]) heißt bei BC. conformationem.

[26]) LD: durus digestioni et tardus dissolutioni.

[27]) LD: n. est cibus levis et facilis dissolvi.

[28]) LD: frangi furfure et cortice exuberat et medullae habet minus: quapropter ad corporis ...

[29]) A, C, BC: grã; B: g̃; D: medulle hi ĪĪĪI · g̃ · ad corporis ...

[30]) LD: existit quod vero nascitur in terra macra et sicca ...

[31]) A, B, C: nascitur aliquando (A unleserlich) in moderato tempore.

[32]) LD: statt Frumentum quod vel = unde nimis ...

[33]) LD: reputatur.

[34]) LD: pro sui temperatura accipiatur vel repudietur.

[35]) LD: Granum fractum, si cum ... A: Granum fractum et simila ...

si cum lacte coquatur sanguinem laudabilem generant et bene nutriunt, non tamen saepe uti bonum est farina secundum molicionem naturam [36]) accipit: perfecte enim trita bene nutrit et cito digeritur. Non perfecte [37]) trita non bene nutrit nec cito digeritur. Quae vicina est mollutioni [38]) nimis calefacit et constipat. Quae longinque est econtrario. Quae mediocris bona est et laudabilis. Ius de farina confectum purgamentum [39]) pectoris est et pulmonis cordisque [40]) lenit asperitatem. Ptisanum ex farina frumenti factum ad tussim [41]) valet et ad sanguinis fluxum. Furfur calorem habet, lavat, dissolvit et mundificat.

Panis calidior est frumento, ex quo fit, propter mollicionem et excoctionem, cuius tres formas esse scimus: magnam, parvam et mediam. Magna medullae plus habet, corticem duriorem, quae cortex parum nutrit, exsiccat et constipat. Medulla grossa est, viscosa et inflativa. Panis parum [42]) et subtilis interiora penetrat ignis et humiditatem medullae exsiccat. Unde Hypocrates: Panis parvus ac tenuis [43]) medullae est paucae et pauci nutrimenti. Eiectio eius tarda ventrem constipat. Panis mediocris formae et decoctione [44]) salis et fermenti mediocriter coctus, si ex farina candidissima granorum supra dictorum diligenter electorum fiat [45]), mollicionis et coctionis observata mediocritate sanis et temperatis optimum est [46]). Panis vero magnus siccos iuvat, parvus et tenuis

---

[36]) LD: molliciem iam accipit.

[37]) LD: . . . digeritur, non bene & perfecte trita, non bene . . .

[38]) LD: molliciei.

[39]) LD: purgativum.

[40]) LD: cordisque = eorumque.

[41]) LD: sitim.

[42]) B: parvus panis . . ., LD: panis parvi et subtilis medullam perforat ignis et eius humiditatem desiccat.

[43]) B: parvus et subtilis.

[44]) BC: et condicione salis et fermenti, LD: cum additione s. et f.

[45]) LD: gr. supra dictorum fiat, molliciei et coctionis . . ., B: gr. s. diligenter electorum. Si molicionis et coctionis . . .

[46]) SC: fehlt Abschnitt von Z. 53: Farina et medulla . . . bis hierher.

humidos[47]). Panis zymus[48]) minus nutrit et citius[49]) digeritur. Panis[50]) azimus nimium nutrit et tarde digeritur[51]). Iuvat tamen multum laborantes.

Fermentum diversis est compositum[52]) virtutibus, calorem habet parvum et[53]) frigiditatem subtilem, habet virtutem extrahendi humores ex interioribus partibus[54]). Frumentum recens assatum igne magis nutrit et ventositatem[55]) minus facit, in aqua coctum inflativum est et viscosos generat humores et rugitum[56]) movet. Si tamen forte bene digeritur, multum nutrit et membra confortat. Propterea oportet dari(e) eis(os), qui magnis laboribus exercentur[57]).

De Hordeo.

Hordeum frigidum est et siccum in primo gradu, virtutem habet mundificativam et excolativam: nutrimentum est et ab inflatione liberat[58]). Panis hordeaceus frigidus est et siccus, minus nutricius quam panis frumenti, et est constipativus[59]), qui cum unctuosis[60]) debet comedi ut est caro crassa atque butyrum.

[47]) SC: Zusatz . . . laborantes.

[48]) B u. ClM; panis secundus.

[49]) B: tarde.

[50]) Dieser Satz fehlt bei B.

[51]) Zusatz bei SC: Panis furfurem minus nutrit et digeritur citius.

[52]) LD: appositum.

[53]) LD: . . . parvum: unde subtilem habet v. . . .

[54]) Dieser Satz fehlt bei SC; bei LD: statt int. partibus = int. corporis; bei A, B u. SC folgt nun: Zipule (A: Rypule, SC: crispelle)... ex farina frumenti cibus grossus est pro viscositate olei et farinae (SC: vel sagiminis). Ideo flegma viscosum generat et nocet hepati et spleni et renibus, minus tamen nocet si cum melle manducetur.

[55]) LD: vent. = viscositatem.

[56]) A: ructicem.

[57]) Zusatz bei SC: *R.* m. f. ℈ III. *r.* alia de frumento.

[58]) LD u. BC: nutrimentum eius est ab inflamatione liberum (ClM: lib. = lumborum).

[59]) LD: . . . constipativus: hinc unctuosus debet comedi cum carne piargui et butyro.

[60]) B: cum succis.

Ius[61]) autem ex hordeo factum frigidum est et humidum et ex aqua frigidius. Ptisana calidos iuvat et sitientes et acutis febribus laborantes. Sic autem conficitur hordeum bonum, album[62]) ereo tamen vetus tam diu conficeretur, donec cortex aufferri possit, nec[63]) tamen omnino contracitur et hordei bene purgati una sumatur mensura et[64]) decem aquae et tam diu coquatur cum igne temperato, donec redigatur ad unam. Vel (ut alii volunt) quatuordecim mensurae aquae ponantur et XV hordei[65]) et usque ad tertiam partem coquatur et deteratur[66]) fortiter et bene coletur: et hoc dicitur ptisanum.

De milio panico.

Milium est frigidum in primo gradu et siccum in secundo. Panis ex eo factus minus nutrit et sanguinem minimum generat nec laudabilem nec est eis utile, qui carnes(m) suas(m) augmentari(e) volunt et pinguescere. Sed[67]) humores solum modo, quibus stomachi est refrigeratione ac confortatione humorum quibus desiccatione superfluorum convenit. Panicum in forma et natura similis est milio, sed minus nutrit, utrumque tamen melius est in aqua coctum, quod fit duobus modis: aut enim ablatis corticibus tantum in aqua coquantur, aut farina eorum bene purgata in aqua similiter coquatur: quibuscumque[68]) modis, dum comeduntur, aliqua pinguedine indigent.

---

[61]) BC u. LD: Ptisanum ex h. factum . . .

[62]) A: aliud durum.

[63]) C u. LD: deinde conteratur, & hordei bene purgati una sumatur mensura, & novem aquae . . .

[64]) B: . . . et alia ex aqua, et tam . . .

[65]) LD: ponantur in una hordei, & usque ad tertiam partem coquantur, dehinc fortiter et bene coletur . . .

[66]) A: dehinc.

[67]) LD: ; sed his solum modo, qui laborant superfluis humoribus in stomacho, convenit ad desiccandum.

[68]) LD: omnibusque.

De fabis.

Fabae, si [69]) sint virides, frigidae sunt et humidae atque [70]) flegmaticae, si vero siccae, frigidae sunt et siccae, inflativae et ventosae et ad digerendum durae. Comedentes statim [71]) gravedinem capitis (= gravitatem) sentiunt et fatigationem. Fumus enim per membra diffusus et in capite ascendens nocet cerebro et somnia multa et corrupta inducit [72]). Fabae albae [73]) et magnae nec veteres, in aqua coctae laudabiliores sunt, si eiecta aqua prima, altera adiungatur. Coquuntur etiam sine cortice [74]), quae minus sunt inflativae et citius digeruntur, utcumque [75]) cum pipere et cumino vel aliqua pinguedine utiliores sunt, assatae minus ventositatis habent et inflationis, et ad digerendum sunt durissimae, verumptamen si in aqua infundantur post assationem, et cum cumino, mentha, origano comedantur, duritiem amittunt. Si cum cortice coquantur in aceto ventris [76]) iuvant fluxum et dissenteriam et vomitum. Farina earum cum amygdaleo et zuccaro confecta tussientes iuvat et pectoris et pulmonis asperitatem lenit.

De Cicere.

Cicer album [77]) calidum est in primo gradu et humidum in medio. Nigrum [78]) calidius est albo et minus humidum; utrumque bene nutrit, urinam movet et menstrua provocat et sperma auget. Aqua [79]) vel coquatur cum cumino, anetho et cinnamomo cale-

---

[69]) LD: quando sunt recentes . . .

[70]) LD: . . . atque inflativae, quando vero sunt siccae, frig. sunt et siccae.

[71]) LD: statim gravitatem sentiunt.

[72]) LD: nur: . . . et somnia inducit melancholica.

[73]) fehlt bei A.

[74]) LD u. C: Quod si coquantur sine cortice . . .

[75]) LD: gekürzt: digeruntur, sunt autem cum cumino et pipere utiliores. Cum aliqua pinguedine tostae assatae minus . . .

[76]) LD: Si cum cortice fuerint coctae et aceto veteri iuvant fl. . . .

[77]) A: Sicer aliud . . .

[78]) C: eiusdem nigrum . . .

[79]) LD: Aqua, in qua cicer coquitur cum . . .

facta [80]) grossos humores dissolvit, lapidem renum et vesicae frangit: nigrum tamen ad hoc fortior est albo, album vero magis est nutribile. Sciendum [81]) est, quod faba [82]) et cicer, si [83]) frumentum, quod superius diximus, bene coquantur et conficiantur, temperantur idem in corpore, quod fermentum in pasta [84]), et carnem nutriunt et dilatant, et inflant et subtiliant cutem.

De lentibus.

Lentes frigidae sunt in secundo gradu et siccae in tertio: et propter hoc melancholicum sanguinem generant. Si vero eas temperare volueris, grandes et novae coquibiles eligantur et emundentur [85]) et elixentur in aqua, qua eiecta, in aqua coquantur et cum aceto condiantur et mentha et origano et pipere ac cinnamomo et oleo vel pingue [86]) carne recenti.

De cubebis.

Cubebae calidae sunt in primo gradu [87]), mediae inter siccitatem et humiditatem. Sine cortice coctae laudabiliores sunt, nec ventositatem nec inflationem sicut fabae faciunt [88]). Ad usum vero comedendi bonae sunt in aestate et in calida regione. Ius ex illis factum valet ad cordis lapsum, ad corysam, ad tussim, ad pectoris dolorem.

De rapis.

Rapae calidae sunt et humidae, grossum cibum habentes, et inflativae, et multum nutriunt. Spermatis augmentativae et ali-

---

[80]) B: calefactando.

[81]) LD: Nota quod ...

[82]) C: falba.

[83]) B, BC, LD: si (secundum quod superius docuimus) bene coquantur et bene condiantur, operantur idem in corpore ...

[84]) B: quod suentur (?) in pasta et carnem et nutriunt et dilatant ...

[85]) LD: Si vero eas temperare volueris, quae albae sunt eligantur, et mundentur et ...

[86]) LD: pingue carne = pinguedine.

[87]) A. u. B. u. BC: Robeliae frigidae sunt in primo, mediae inter sicc. et hum.

[88]) B: generant.

quantulum diureticae. Si bene coquantur in aqua et proiecta in aliqua re[89]), coquantur cum carne pinguissima, bene nutriunt, carnem tamen mollem et inflatam faciunt.

De Radice.

Radix calida est in tertio[90]) gradu, et sicca in secundo; nutrimentum eius est grossum et durum, digestioni et stomacho nocet[91]). Est enim laxativa renum et vesicae[92]) de grossis humoribus; urinam provocat et lapidem frangit. Si vero cocta comedatur, tussi de humoribus frigidis subvenit. Volentes eam pro vomitu ante cibum sumant (accipiant); sed propter complementum[93]) secundae et tertiae digestionis post cibum sumatur; minorem agit tunc ventositatem ascendentem superius, et cum sua gravitate[94]) descendit inferius deponitque cibum in[95]) loco coctionis et digeritur, ut oportet[96]).

---

[89]) LD: ... in aqua, qua abiecta, in alia coquantur cum carne, bene nutriunt ...

[90]) B: quarto.

[91]) B: stomachum nocivum.

[92]) B: et vesicam de grossis humoribus purgat, ...

[93]) LD: compl. = supplementum.

[94]) ClM: grav. = suavitate.

[95]) LD: in locum digestionis.

[96]) Bei B folgt: Ysaac: est etiam inconveniens oculis, dentibus et gulae et omnibus uvulae doloribus. Tortionem et inflationem generat. Agnus castus calidus est et siccus in secundo, proprietas eius est defectum enervationemque inferre, libidinem mor⟨ti⟩ficare inflationem auferre, sperma desiccare, non solum si in cibo vel potu sumatur, sed etiam si iacenti substernatur. Orobum est calidum in primo, siccum in secundo, urinam et menstrua provocat cutemque clarificat, non tamen illo multum assuescat, ne sanguinem mingere faciat. Temperata farina eius cum vino ad rabiosi canis morsum valet apposita. Rursus temperata cum melle lentiginem mundificat, volneribus et apostematibus similiter valet. Lini semen calidum est et humidum in secundo. Ad tussim frigidam valet pectusque flegmatica collectione mundificat. Cum melle manducatum et pipere libidinem auget. Ex apozimate eius cum oleo

Caepa.

Caepae calidae sunt et siccae in quarto gradu, parum tamen quiddam habent humiditatis (em) et inflant[97]) et dolorem in capite (capitis) faciunt: oportet ergo eas lacte vel aceto condire (iri).

Allia.

Allia sunt calidiora caepis et sicciora, maximum[98]) calorem ⟨in⟩ corpori facientia et acuta sunt. Quae si coquantur, ardorem amittunt et sunt meliora potui[99]) quam cibo. Cocta magis nutriunt quam cruda, sanitatem custodiunt, atque calorem naturalem confortant et digestionem adiuvant.

Constipationem ventris habentes et caput dolentes non eis utantur.

Porri.

Porri calidi sunt in medio tertii gradus et in fine siccius capitis dolorem faciunt[100]), haemorrhoides[101]) adiuvant et ventositatem intestinorum expellunt. Sive crudi sive cocti stomacho tamen nocivi, quia nervos eius mordent acumine suo. Fumus quoque eorum ascendens in caput visui obstat et facit somnia terribilia et timorosa, nisi prius comedantur portulacae vel lactucae vel similia, quibus temperiem accipiant.

De Caulibus.

Caulis frigidus est et siccus in primo gradu, turbidum et melancholicum sanguinem generat. Quidam est calida, bletis[102])

---

rosato clistere factum ad thenasmon et morsuram valet intestinorum. Si apozimati eius calido mulieres supersedeant, apostemata volvae earum dissolvuntur. Bei LD gekürzt: Agnus castus est calidus et siccus in secundo gradu. Foenugraecum est calidum in tertio gr. et siccum in primo. Semen lini est calidum et humidum in secundo gradu.

[97]) B: inflationem.

[98]) C: magnum.

[99]) A: potioni, LD: potationi.

[100]) A u. BC: caput dolere non faciunt.

[101]) B u. BC: emorroidas.

[102]) B: qui duplex est, quidam enim bletis est similis, qui vocatur

est similis, qui vocatur carambia, aliud dicitur caulis verus. Hic aliud hiemalis aliud aestivalis. Aestivus acutior est hyemali, sed uterque[103]) ventrem humectat et urinam provocat. Sic autem temperatur, elixetur in aqua, qua projecta in alia cum carne pinguissima recoquantur[104]).

Atriplex[105]).

Atriplex frigida est in primo gradu et humida in secundo, parum nutrit, eius enim liquor est aquosus et cito eiicitur, illos tamen iuvat, qui sunt calidae et siccae complexionis.

Malva.

Malva frigida est in primo gradu et humida in secundo; dissolvit phlegmones et digerit saniem apostematum, ventrem humectat,

carambia. Aliud cibus dicitur c. . . .; LD: Quidam umbilico similis, qui dicitur carabia.

[103]) Bei B zwischen den Zeilen: Ius utrumque ventrem . . .

[104]) Bei B folgt: Ysaac: quorum ius bibitum ventrem solvit, sine iure comesti eundem constipant, nisi temperetur modo predicto. Maratrum: calidum est in medio secundi gradus siccus in eodem. Y. lactis est augmentatum opilationis epatis renum vesicae aperitivum. Lapidem frangit menstrua provocat valetque contra febres ducturnas. Silvestris autem strangurios iuvat, lapidem, urinam et menstrua plus domestico curat etc. Radix fen⟨iculi⟩ cum suo semine potata valet contra yctericiam calidam et contra venenum. Salvia: calida est in primo gradu et sicca in secundo. Pineae: c. st. et s. in II. Spinochia: Spinochia frigida et humida est in primo gradu. Ysaac: ventrem humectat et gulae de sanguine et colera rubea dolenti valet et meliores sunt stomacho quam atriplices . . . Spinochia fortasse refugit stomaticos a iure ipsorum, ergo auferatur a iure suo et comedatur. Confert an⟨h⟩elitui et pectori et pulmoni calido. Item confert dolori dorsi sanguinis et est ventris lenificativa. Borago: calidum est et humidum in secundo. Y habet autem proprietatem generandi leticiam, si in vino missa potetur. Cor etiam confortat, qui etiam cum aqua cocta et cum melle aut zuccero potui data. Canales pulmonis et gutturis optime mundificat.

[105]) Reihenfolge bei LD: Malva, Maratrum, Salvia, Spinachia, Pinea, Borago, Apium, Atriplex, Lactuka, Portulaca, Petroselinum. Bei A fehlen: Maratr., Salvia, Spinachia, Pinea, Borago.

et tussim sedat et asperitatem pulmonis et gutturis et pectoris lenit, si in aqua cum pinguedine coquatur.

Lactuca.

Lactuca frigida et humida est in secundo gradu: omnibus herbis nutribilior est, sanguis quem generat optimus est, sitim mitigat, somnum praestat; sive cocta, sive cruda libidinem aufert. Sed [106]) qui frigidae sunt naturae, cum apio et mentha comedantur propter eam cocta magis valet quam cruda, modo nata quam diu nata [107]).

Portulaca.

Portulaca frigida est in tertio [108]) gradu et humida in secundo: illos iuvat [109]), qui calidae sunt naturae, valet ad incensionem stomachi, matricis, vesicae et renum mordicionem, calorem et febrium acutarum extinguit, stomachum et intestina confortat [110]) et purgat in eis nata vulnera et in vesica et sanguinis fluxum constringit undecumque fluxerit [111]).

---

[106]) B: Sed qui frigidae sunt complexionis non comedant eam. Cum mentha et origano et apio cocta magis valet quam cruda, modo nascens melior est quam diu nata.

[107]) Bei B folgt: |Y| Quae si non lavetur aqua, melior est; aqua enim suae humiditati et frigiditati prestat augmentum, urinam provocat, stomachi morsum de colera rubea ortum extinguit et tussim propter hanc naturam placat. Capitis dolorem de colera rubea seu sanguine factum amputat, somnum preparat, ad quae duo opitulatur cataplasmata tymporibus. Sed cocta plus quam cruda fit esui conveniens, quia eius lac calore ignis minuatur, propter quod sompnum inducebat. Sperma et lac augmentat, maxime in sui exordio. Cum autem induratur [scilicet vetustate] sanguinem generat pessimum. Assuescentibus tenebrositatem oculorum facit. Spermatis materiam corrumpit. Semine lactucae saepe pollutiones habentibus potui dato summa eius succuritur celeritate. Cataplasmata frondium eius herisipulam habentibus subvenit. Calidum etiam apostema dissolvit.

[108]) LD: quarto.

[109]) B: Inde valet hys, qui . . .

[110]) B: . . . confortat, per ponticem quam rami eius habent, et . . .

[111]) Bei B folgt: Succus eius bibitus cucurbitationes de ventre excludit. Quod si capiti, fronti, tymporibusque inungatur dolorem calo-

De Petroselino.

Petroselinum calidum est et siccum in fine tertii gradus ideoque diureticum, incidens[112]), urinam et menstrua provocans, ventositatem et inflationem dissolvit[113]). Renum dolorem ac vesicae placat[114]), poros corporis aperit et vias mundificat[115]) humorem extenuando cum[116]) urina et sudore proiicit, purgat sanguinem; os stomachi aperit, et maxime elixatum vulnera[117]) et hepar mundificat, opilationem eorum (eius) aperit et apostemata eorum (eius) curat, maxime, quae sunt in renibus, et ventositatem colicae passionis dissolvit[118]).

Cerefolium — Chaerefolium vel Serofolium.

Cerfolium calidum est in tertio gradu et siccum in secundo, quod potum datum cum mellic⟨r⟩ato urinam provocat et menstrua; lateris dolorem (et renum) et vesicae placat, ventris solutionem[119]) de ventositate grossa mitigat. Stomachi ventositate omnium viscerum dissolvit et oppilationem aperit.

---

remque aufert. Ramorum eius comestio dissenteriam et colericam egestionem habentibus subvenit. Praeterea portulaca masticata dentibus congelatis occurrit. Lenit enim eos eorumque asperitatem de acetosis natam humoribus. Cataplasmata super emorroides earum sanguinem stringit.

[112]) LD: incitans urinam.

[113]) Bei B folgt: Praecipue hoc eius sperma facit unde G⟨alenus⟩ petrosilinum inquid (statt inquit) cataplasmatum super pustulas scabiem ac morpheam mire mundificat, unde fit ydropicis iuvativum et periodicam fe⟨brem⟩ habentibus.

[114]) LD: placat.

[115]) LD: clarificat, BC: rarifacit.

[116]) BC: cum hurina et sudore provocat.

[117]) LD: vulnera hepatis.

[118]) Bei B folgt: Qui pistatus et in vulvam missus menstrua provocat, secundinam et mortuum fetum expellit. Quo etiam potui dato mundificatur fetus ab humoribus viscosis et grossis.

[119]) LD: dissolutionem.

Nasturcium.

Nasturtium calidum est et siccum, flegma viscosum dissolvit et ventositatem grossam.

Ruta.

Ruta domestica calida et sicca in tertio gradu; silvestris in quarto [120]).

Baucia.

Baucia (et Pastinaca) calida est in secundo gradu et humida in medio primi gradus [121]).

Cucurbita: frigida et humida in secundo gradu [122]).

---

[120]) Bei B folgt: Unde domestica melior est ad digerendum, quia virtutem incidendi habet et grossos humores viscososque extenuandi. Ventositatem et inflationem dissolvit. Ventrem humectat. preinde iuvat inferiora intestina, decoctio eius potata tollit torcionem et ventris dolorem de ventositate viscosisque humoribus factum. Rursus si coquitur in oleo et clistere ex ea factum fuerit, grossam dissolvit ventositatem grossis et globosis intestinis suspensata, vinum decoc⟨tionis⟩ eius valet contra yposarcam.

[121]) Zusatz bei B: Duri grossique nutrimenti est et minus quam rapa nutrit. habet quiddam . . . unde est extenuans et dyaforesim faciens. Ideoque urinam et menstrua provocat. habet etiam aliquantulum inflationis unde coytus est iuvativus. Assuefacta illaudabilem sanguinem generat. igitur ut temperetur, bis oportet eam elixari et aqua eiecta tertio coquatur cum lactuca, coriandro, cepa et condiatur cum omnifacio oleo, aceto, pipere, carni.

[122]) Zusatz bei B: Chimum flegmaticum generat. Si operiatur pasta et assetur et succus inter pastam inventus potetur, calorem febris mitigat sitimque extinguit. Si succus corticis eius in aure calidum apostema habente distilletur, mire dolorem placat et apostemati repugnat, sed tamen colericae passioni nocet propter suae lubricitatis indigentiam. Sicla calida et sicca est in primo, illaudabile praeparat nutrimentum parum nutrit, ventrem humefacit. Hepatis opilationem aperit. Maxime si sit de grossis viscosisque humoribus. |Ypocras|: apozima blitae laxativum est, corpus eius constipativum. Sparagus calidus est et humidus in primo gradu. Domesticus sperma auget, stomacho convenit, urinam provocat. Silvestris

Anethum = Anetum. 275

Anetum calidum est in fine secundi gradus et siccum in medio eiusdem (tertio)[123].

vero calidior est et siccior. Ideoque plus est tolativus opilationem epatis aperit et renum, urinam provocat, yctericis valet. Cuius radix et semen nimium valet, quia eorum apozima bibitum araucarum morsibus occurrit. Elixus vero esui datus ventrem humefacit, valet et contra dolorem dorsi humida ortum ventositate. Colico dolori praestat mitigativum. Bucca quoque eodem apozimate lota dolorem dentium amputat. Quidam tamen novicii dant sparagum coytus augmentativum, quod G⟨alienus⟩ et D⟨ioscurides⟩ negant. Ego quoque dico, quod si coytum augeret, non esset nisi ex copia sui nutrimenti. Nimium enim calorem non habet nec ventositatem, unde venerem suscitet.

[123]) Zusatz bei B: ventositatem, inflationem et tumorem dissolvit. Cuius rami si in oleo cocti fuerint diureticae virtutis sunt et inflationem dissolvunt, laboriosos dolores mitigant. Somnum praestant, humida apostemata ad saniem producunt. Semen cum bibitur, provocat urinam, lac auget, ventrem de humorum putredine mundificit, dolorem tumorum laboremque dissolvit. habet etiam proprietatem extinguendi singultum de plenitudine, quod si uratur fit calidum et siccum in tertio et valet contra vulnera putrefacta et diuturna in ventre nata. Apium calidum est in primo, siccum in medio tertii gradus. hoc testatur amaritudo eiusque acumen ideoque coctum vel crudum comestum opilationem aperit splenis et hepatis urinamque, menstrua provocat, ventrem stringit, ventositatem dissolvit. sed tamen capitis dolorem gignit proprietatem etiam habet constipationem solvendi et viam humoribus faciendi, eosque ad stomachum, volvam et caput attrahendi, unde nocet epilenticis maxime fetui in volva existenti — unde G⟨alenus⟩ — praegnantes inquit assuetae apium comedentes fit causa generandi in corpore fetus apostemata et pustulas putridas. Ruffus: non debemus apium secundum cibum laudare quia humores membrorum totius corporis ad stomachum coadunat. Unde vomitus generatur. Semen frondibus magis est diureticum, radix autem magis omnibus est diuretica. Semen mitigat dolorem tussientibus, valet et contra venenum. Sed tamen apium universaliter nocet epilenticis. Succus apii valet contra amfimerinam febrem, si solus aut cum succo maratri mixtus bibatur.

Apium: calidum est et siccum in tertio gradu, ventositatem dissolvit, urinam et menstrua provocat constipationem splenis et hepatis aperit[124]) sed tamen capitis dolorem gignit.

De cucumere.

Cucumeres et citrulli frigidi sunt et humidi in secundo gradu[125]): calorem et sitim extinguunt et urinam provocant, sed citrulli frigidiores sunt et aliquantulum styptici[126]).

Fungi.

Fungi, frigidi sunt et humidi[127]) ad digerendum duri multi comesti angustiam generant in ore stomachi et gravitatem usque ad defectionem, et generant melancholiam[128]).

Ficus.[129])

Ficus calidae sunt in primo gradu, et virides sunt humidae in secundo gradu et siccae inter humiditatem et siccitatem sunt

---

[124]) LD: solvit.

[125]) B folgt: stomacho sunt nocivi, nervositem enim eius percutiunt, sed citr. . . .

[126]) Zusatz bei B: Ypocras: cucumeres sunt grossi et difficiles ad dissolvendum et magis quam melones; urinam pro⟨vocant⟩ et ventrem humectant.

[127]) B: in tertio gradu.

[128]) Bei B Zusatz: Ysaac: Bonum est ut omnino caveantur. Ignoranter eos comedentes ita curentur: pira eis esui dentur et mixtum cum oleo potui detur, aut cinis cum aceto vel sal cum aceto, stercus galli seu gallinae cum aceto et melle, apozima etiam calamenti, origani, ysopi et similium iuvat.

[129]) Bei B folgt: Ysaac: perfecte matura viridis calida est in medio id est in siccitate et humiditate temperata. D⟨ioscurides⟩: caro ficus calorem extinguit, sitim aufert, sudorem provocat. Sicca vero calida est in secundo gradu scilicet in medio, id est quamobrem calefacit et sitim curat. Si humores in stomacho superfluos invenerit, dura fit ad digerendum ad corrumptionemque mutatur et inflationem, ventositatem et sanguinem pessimum generat. In superficie etiam corporis pediculos curat. Si vero stomachum mundificatum humoribus invenerit, bene digeritur. Sanguinem laudabilem facit. Corpusque malis humoribus mundi-

temperatae: mediocriter nutriunt, bonum sanguinem generant, et cito digeruntur: tussientes adiuvant, pectori(us), pulmoni(em), renibus(es) et vessicae(am) immundicias parant[130]). Saepe tamen et multum comedentes pediculis ⟨h⟩abundant[131]).

Mora.

Mora frigida sunt in primo gradu et humida in secundo. Si[132]) bene matura sunt solubilia[133]), immatura sunt stiptica et frigida et sicca, et in stomacho calido et humido sunt utilia (ora)[134]).

Pruna et cerasa.

Pruna et cerasa frigida sunt in primo gradu, et humida in secundo[135]), assida (acida) frigidiora sunt et solubilia calorem extinguunt, minus solvunt sicca quam recentia, si ante cibum sumantur, sed post cibum nocent[136]). Sed non nocent, si vinum bonum post bibatur.

Pira.

Pira matura et aquosa sunt temperata, in primo gradu frigida et sicca in secundo gradu. Acida frigidiora sunt. Ante

---

ficat, urinam provocat, pectus purificat et pulmonem renesque ac vesicam grossis humoribus. Non tamen ventositatis inflationisque libera est. Qui nocumenta eius omnino vitat, jejunus accipiat et post illam calamentum manducet aut ameos vel ysopum, piper seu zinziber.

[130]) LD: purgant.

[131]) B: pediculos habent.

[132]) LD: Quando.

[133]) LD: sol. sunt, et calorem extingnunt.

[134]) Bei B folgt: |Ysaac| Mora celsi matura a jejunis accepta in aqua frigida aut in nive refrigerativae sunt. Si frondes et radix simul coquantur et in ore aqua retineatur, ad dentium dolerem valet. Si autem cum vino coquatur et gargarismus fiat, obstat humoribus ad uvam et guttur descendentibus. Radix mori pistata in aceto ponatur et ad solem XIIII diebus relicta et desiccata redigatur in pulverem, hic dentes perforatos ac putridos appositus evellit.

[135]) bei B: si bene matura sint, solubiliora sunt acida, frigidiora . . .

[136]) LD: et ventrem solvunt si ante cibum sumantur: sicca tamen minus, quam recentia; postea si vinum vetus optimum bibatur, non nocet.

cibum comesta styptica sunt, (sed) post cibum vero meliora; si
310 cum optimo vino conficiantur, stomachum confortant, fumum in capite(t) ascendentem contrahunt [137]).

Persica.

Persica frigida et humida sunt in secundo gradu, et flegma generant. Sed quae facile ab ossibus (osse) separantur et tenerae

---

[137]) B Zusatz: Ysaac idem autem dixit pira ieiunis nociva esse, nec quare nec quomodo exposuit nec quod eorum genus. Nos autem dicimus, quia D⟨ioscurides⟩ vituperavit pira ieiunis accepta. Si non secundum necessitatem aut medicinam sed secundum gulae appetitum usque ad saturitatem sumantur. Praecipue si pontica sunt. Quorum proprietas, si multum a ieiunis accipiantur, colericam generat passionem incurabilem, maxime si crebro assuescant. Sed secundum medicinam ieiunis melius quam saturis comedantur. Saturis enim solubiliora sunt et stomachum debilitant, propter superiorum stomachi expressionem et contentem (continentem?) percussionem virtutis inferiorum. Muzum vero, quod ad aciditatem pertinet subtilius est ac levius stomachoque facilius ad digerendum. Acumen etiam colerae rubeae extinguit et sitim aufert. Proinde ad vomitum quam egressionem cohibendum laudabilius est. Ponticum plus illo stipticum est. In hoc sophistae phisici argumentantur, cur sitim pontica non extinguant, cum sint frigidiora mustis et natura frigoris sit, sitim extinguere. Quibus respondendum est: tribus ex causis sitim oriri; aut ex siccitate in quibusdam membris remotis a stomacho propter caloris ignei vim illis insertam, aut ex calore nimio in ipso stomacho, aut ex salso vel vitreo flegmate. Ex quocumque autem horum siti exortae muzum utilius est et laudabilius, quia liquor eius tenuis est et acutus, in sapore generatus. Si autem in membris procul a stomacho ex nimio calore sitis nascatur, liquor acidi, qui tenuis est, aperit et perforat concava membrorum et ad eum usque locum penetrans, ubi calor latet, vim extinguit incendii et sitim mitigat. Rursus, si ex calore stomachi sitis inardeat movetur et dispartitur liquor acidi atque calorem eius ubicumque sit mitigat. Si ex salso flegmate oriatur, per tenuitatem suam liquor acidi flegma dividit, eique commixtus salsuginem dispergit. Sicque fit causa sitis extinguendae, quoniam aciditas salsugini opposita est, oppositorum flegma

sunt substantiae, citius digeruntur: haec, quod ante cibum sunt commedenda atque optimo vino conficienda[138]).

Coctana[139]).

Coctana frigida sunt et sicca in primo gradu atque sunt styptica, sed stomachi calorem[140]) confortantia. Ante cibum comesta constipant et post cibum solvunt. Coctana parva et rotunda et odorifera meliora sunt[141]).

---

interius super oppositae sunt actiones. Pontica vero non similiter, liquor enim eius gravis est et durus digeri, unde perforare nequit et pervenire ad locum sitis; propterea si ex calore procul a stomacho in membris oriatur sitis et eo liquor ponticus nequeat pervenire, auget calorem et sitim. Si autem ex calore in stomacho generetur ponticitas, fumum desiccat et cogit, unde fit causa augendae sitis. Rursus si ex salso fit flegmate, cogit ponticitas partes flegmatis et solvi quidem prohibet et ita fit causa augendae flegmaticae actionis. Pira dulcia temperatae complexionis sunt, quia minus ceteris frigida, propterea calefaciunt et augent digestionem et valent hiis, qui in stomacho frigidi sunt et sicci. Insapora pira pessima sunt, quoniam propter insaporitatem abhorrentur a natura. Idcirco laboriosa sunt et confusa in stomacho.

[138]) Zusatz bei B: Ysaac: Stomacho sunt convenientia frondium eius succus potatus; lumbricos cucurbitinosque eicit. Idem facit si ex eo cataplasma feceritis umbilico. Si verminosae apponas auriculae, cum aceto et felle taurino et ordeo, vermes occidit.

[139]) LD u. B: Citonio, C: Cocrana.

[140]) LD: stomachi dolorem.

[141]) Bei B zwischen den Zeilen: sed ruffum; bei B folgt: [Ysaac] Dulcium substantia natura complexionis aquosa et temperata caloritatis aliquid optinet. Nociva eis, qui colericam egestionem habent et vomitus. Insapora — vel non sapora — pessimae sunt in omnibus qualitatibus, quia nec frigidae sunt et humidae, magis autem humidae quam siccae. Item Ysaac: matura universaliter frigidae sunt in fine primi, siccae in medio secundi. Acida subtilissima sunt et penetrabiliora. Ideoque sitim extinguunt et accumen colerae rubeae; cardiacae ex ca⟨liditate⟩ valet et egestioni vomituique colerico, urinam provocat, vim appetendi auget. Odor eius vomitum prohibet. Succus eius post bibitum vinum fumum

Poma.

Poma frigida sunt et sicca et stomachi calorem [142]) confortantia; non matura styptica sunt et ad digerendum dura; acida frigidiora sunt; dulcia vel odorifera inter caliditatem et frigiditatem [143]) sunt mediocriter stomachum et cardiacos confortantia [144]). Sed tamen inutilia nervis. Non ante sed post cibum sunt sumenda [145]).

Mala granata.

Mala granata sunt frigida in humiditate et siccitate mediocriter; acida frigidiora sunt, choleram rubeam extinguunt et stomachum et hepar confortant.

Grana(ta)

Grana(ta) si siccae sint naturae, contraria [147]) solutioni ventris humores colericos contrahunt nec descendant in stomacho. Sed granata si fuerint tenera, tussientes ex calore adiuvant. Dulcia inter caliditatem et frigiditatem sunt temperata et sunt humida [148]).

---

deponit vini salientem in capite. Item Ysaac: Qui aliqua citonia volunt comedere propter stomachum confortandum, egestionem stringendum, accipiant ieiuni stomacho inanito. Qui vero propter egestionem laxandam et stomachum vacuandum, post cibum accipiant, non multae tamen quantitatis, quoniam si multum accipiant, stomachum gravant et egestioni repugnant.

[142]) LD: dolorem confortant.

[143]) B: Zwischen den Zeilen: h. et s.

[144]) LD: card. confortant.

[145]) B: Ysaac: Assuetudo immaturorum fit causa febris diuturnae; debetur dissolvi, quod et de ceteris intendum est fructibus, qui non sunt perfecte maturati in suis arboribus. Acetosa poma et ante cibum et post cibum bona sunt edi. Insapora, eo quod illis dominetur aquosa humiditas, abhominabilia etcetera.

[146]) B: . . . sed inter humiditatem et siccitatem sunt temperata: acida . . .

[147]) LD: Granata, quando sicca sunt, sol. ventris s. contraria, & humiditates curant cholericas: sed . . .

[148]) Zusatz bei B: De hys mal'. Ysaac multa bo^a d^t.

Mespilae[149]) frigidae sunt et humidae in primo gradu, acidae tamen sunt siccae; priores flegma generant, sequentia calorem extinguunt[150]).

Nuces.

Nuces calidae sunt et humidae in primo gradu, recentes minus sunt calidae, cortex interior subtilis[151]) parum est constipatus[152]). Nuces mediocriter nutriunt[153]), bonum sanguinem generant, veneno(is) obstant.

Avellana[154])

Avellanae calidae sunt et siccae, et ad digerendum durae: gravant stomachum et multum nutriunt[155]). Qui ante cibum eas comedunt, securi sunt, ne[156]) eos ledat venenum. Si cum ficubus comedantur[157]), valent contra morsum scorpionis[158]).

Amygdalae.

Amygdalae inter caliditatem et frigiditatem et humiditatem sunt temperatae; pulmonem adiuvant et mundificant, cum sint

---

[149]) B: in II°.

[150]) Zusatz bei B: Ysac. Mespila fr. sunt et sicc. in I°; proprietatem habent confortandi stomachum. Colericam egestionem et vomitum auferunt, urinam pro⟨vocant⟩, parum nutriunt, grossum chimum faciunt. Quae ante cibum sumpta meliora sunt quam post cibum, stomachi enim confortatoria, eius nervositati non nociva.

[151]) B: cortex interior subtrahatur.

[152]) LD: parum est constipans.

[153]) A. u. LD: Zusatz: sed in capite dolorem faciunt; bonum sanguinem ... C: ... nutriunt. Qui ante cibum eas comedunt, securi sunt, ne eos ledat venenum. Si cum ficubus manducentur valent contra morsus scorpionis.

[154]) Kapitel über avellana fehlt bei C.

[155]) B: stomacho gravissime(ae) et multum nutritive(ae).

[156]) LD: quod non nocebit eis venenum.

[157]) A. u. B: manducentur.

[158]) Zusatz bei B: Ysaac: utiles sunt antiquam tussim habentibus, praecipue si cum melle pistatae edantur, quibus etiam cum modico piperis assis, reuma patientes celeriter adiuvat.

collativae (collatae); mediocriter nutriunt, cum ficubus siccis comestae sunt solubiles. Quaedam sunt amarae et magis[159]) collativae, pectus mundificant, constipationes(m) splenis et hepatis aperiunt et urinam provocant[160]).

Castanea.

Castaneae inter frigiditatem et caliditatem sunt temperatae, et siccae in primo gradu: inflativae sunt et ad digerendum durae, sed multum nutriunt[161]).

De dactylis et uvis.

Dactyli bene maturi calidi sunt et humidi et satis nutritivi et solutivi; non maturi sunt styptici et stomachi[162]) confortativi[163]).

Uvae dividuntur in duo, est quippe acerba nec maturata, est et maturata et dulcis, quae calida est et humida; quae vero est acida frigida est in tertio gradu, et sicca in secundo[164]). Dulces et maturae multo meliores sunt, si pellem exteriorem[165]) non tenuem et intus multum humorem(is) habent solubiles enim sunt.

---

[159]) LD: ... amarae, quae collatae pectus mundificant ...

[160]) Zusatz bei B: Ysaac: dulces c. st et h. in medio primi; amarae capiantur pro medicina, dulces vero pro cibo. Amarae c. sunt et s. in fine secundi, extenuant, perforant, suntque diureticae, grossorum et viscosorum humorum dissolutivae; grossam ventositatem in colon intestino habitam dissolvunt. Renum et matricis sordes mundificant, eorum etiam constipationem aperiunt, quae quidem interiori cortice ablato, si pistatae in vulvam mittantur menstrua potenter educunt. Rursus a corporibus putridos expellunt humores, ventris dolorem mitigant, sompnum inducunt.

[161]) Zusatz bei B: |Ysaac|: c. sunt in medio et s. in secundo gradu. Significatio calidatis earum est dulcedo earumque saporitas et ponticitas innuit siccitatem. Crebro comestae inflationem et capitis dolorem faciunt. Assare eas oportet, ut earum corpus rarificetur.

[162]) LD: stomachum confortant.

[163]) Zusatz bei B: gingivis et dentibus nocent.

[164]) C: et s. in duobus.

[165]) B: Si p. ext. habeant non tenuem.

Uvae passae. 370

Uvae passae naturaliter sunt tales, quales[166]) illae unde fiunt; sed calidiores et nutribiliores: pectus adiuvant est pulmonem[167]). Uva alba[168]), facile digeritur, venas cito perforat, urinam provocat. Nigra durae est digestionis, stomachum confortat[169]); si bene digeritur, multum nutrit. Uva sine corio et accinis[170]) comesta 375 solubilior est[171]).

---

[166]) LD: sunt tales, quales sunt illae: sed ...

[167]) LD: pectus et pulmonem mundificunt. B: p. et p. adiuvant, et nutriunt leniter.

[168]) LD: U. alba leviter nutrit, facile ...

[169]) B: conturbat.

[170]) LD: Uva sine cortice comestu ... C: u. sine corio et acinis ...

[171]) Zusatz bei B: Ysaac: Humor uvae acerbae propter suam stipticitatem et ponticitatem est durus digeri, confortativus tamen est stomachi et hepatis. Calorem extinguit et sitim. Acumen co. r. mitigat vomitum egestionemque colericam, stomachi vel hepatis propter virtutis continentem defectionem constringit. Uva matura sanguinem laudabilem generat. Si cum cortice simul uva edatur et ossibus, indurat egestionem et inflationem et ventositatem generat et humores a sanguine longinquos et illaudabiles. Rursus — G⟨alienus⟩ — ficus et uvam ceteris fructibus asseruit laudabiliores, non enim durae sunt digestionis, sed potius conversionis facilis, maxime si in sua arbore perfectae sint maturae. Exsiccatae et postea in muscum missae vel sapam grossae dietae sunt et stomacho minus convenientes et a tenui dieta longinqua, ventositates inflationesque generant, extraneos producunt humores, ex musco vel sapa assumptos. Sapor uvae grossus dulci mellique vicinus calidior est et sitim fortiorem generat, et grossioris nutrimenti est, ad digerendum durior, inflationem faciens et rugitum, opilationem hepatis ac splenis. Sapor subtilis et aquosus frigidior est et digeri levior. confortatio stomachi et mundificatio a colericis humoribus sitis mitigatus et conveniens complexionibus temperatis. Melior scilicet liquor autem est, qui vinei saporis est, qui medius est inter subtilem et grossum. Sicut enim medius est saporum, ita et potatum(?). Cuiuscumque vini ebrietas cito venit, cito hausit et cuiuscumque tarde diu manet et tarde recedit; uva acerba

De olivis.

Olivarum duo sunt genera, una oleum emittit et altera aquam. Oleum redditura(tiva) magis nutritiva est aquae redditura(iva), stomachum confortat, praecipue cum aceto comesta. Matura[172]) est calida, non matura est frigida. Oleum recens ab olivis novis, nigris, et maturis, manatum[173]) calidum est et humidum, mediocriter stomachum mollit et ventrem humectat, et cito in coleram rubeam transducitur. Oleum longe ab olivis factum, si fuerit ab olivis maturis omnino carebit malicia: quia retinebit[174]) aliquid ponticitatis, qua oblata fit nocibile, et cito in malos humores convertibile, stomachi inde digestionem impendit. Tantum[175]) vetus ut saporis fiat asperioris et corrumptibilioris inconveniens et usui medicinae utile.

---

pontica et aspera, si humida fuerit et praecipue alba, stomachum confortat calorem extinguit, ven⟨trem⟩ constipat. Passa vero, si sine ossibus, accipitur, valet tussientibus et ad pectoris dolorem, pulmonis, renum ac vesicae; ven⟨trem⟩ dissolvit, sed hepati nocet et spleni, praesertim si duriciam habeant. Cum ossibus accepta stomachum, splenem et hepar confortat.

Randbemerkung: Avicenna: Cortex uvae f. est et s., colica in eadem hora est inflativa et suspensa, donec cortex detumescat, est boni nutrimenti et est confortans corpus et eius nutrimentum, et simile nutrimento ficuum in paucitate malitiae, et matura minoris est nocumenti quam non matura. Uva passa est amica hepati et stomacho. Item uva et uva passa cum suis interioribus sunt bonae doloribus intestinorum, et uva passa confert dolori renum et vesicae et uva, qui in eadem hora collecta(?), movet ventrem instanter(?) et omnes nocent vesicae.

[172]) C: Natura c. est, non matura est fr.

[173]) LD: manans.

[174]) LD: Oleum ex longo tempore factum, si fuerit ex olivis maturis, omnino caret malitia, quando autem remanebit aliquid ponticitatis, sit nocibile, et cito . . .

[175]) Heißt bei B: Quod cum pro vetustate saporis fiat asperioris et corrumptibilioris, inconveniens est esui et medicinae utile. Universaliter laudabile est, si sit odoriferum et saporis optimi. Bei LD: Vetus oleum est utile usui medicinae.

De melle.

Mel est calidum et siccum in secundo gradu; flegmaticis et senibus congruum est, bonum generat sanguinem, et calorem naturalem confortat; cholericis et iuvenibus est incongruum[176]), coleram rubeam generat et calidos morbos et acutos, maxime in aestate. In eis enim corporibus prius in coleram rubeam quam in sanguinem mutatur; colativum et laxativum est. Est quoque acutum, unde sitim facit, et multum comedentes facit fastidientes et cito vomentes.

Sal.

Sal calidum est in secundo gradu et siccum in tertio. Salis duo sunt genera, unum metallinum[177]) et aliud marinum. Metallinum laudabilius est, quod caret lapidibus et est clarum et aequale, et est fortius marino. Marinum, vel si sit ex lacubus, quos salinas vocamus,[178]) vel ex aqua marina igne cocta aestivo sole[179]), quod melius est, si sit candidum[180]). Utrumque solvit, mundificat et desiccat superfluitatem grossorum humorum et putridorum, humiditatem naturalem servat, poros cutis claudit et condimentum cibis dat[181]).

Eruca.

Eruca calida est in primo gradu et humida in secundo, colericis non convenit, nec frigidis naturaliter convenit[182]), quia eorum vim[183]) digestivam adiuvat et humectat ventrem.

Piper nigrum calidum est et siccum in quarto gradu[184]) scilicet in initio eiusdem, stomachum gravem habentibus valet,

[176]) Bei LD: = inconveniens.

[177]) LD: metallicum.

[178]) LD: vocamus.

[179]) LD: aestivo tempore.

[180]) LD: candidum = calidum.

[181]) LD: dat = praestat.

[182]) LD: Eruca cal. e. i. pr. gradu, et hum. in secundo: cholericis et sanguineis non competit, sed frigidis naturaliter: quia eorum vim . . .

[183]) B: et eorum virtutem digestivam . . .

[184]) LD: . . . in quarto gradu: stomachum frigidum et humidum habentibus confert, et pulmonem de viscoso phlegmate mundat, ventositatem et . . .

pectus et pulmonem ab viscoso flegmate mundat, ventositatem et inflationem aufert et urinam provocat.

Sinapis.

Sinapis calida est et sicca in medio quarti gradus, humiditatem capitis et stomachi desiccat et stomachum de grossis humoribus mundicat[185]).

Cimium.

Cimium calidum est in quarto[186]) gradu et siccum in secundo; ventositatum dissolvit, dolorem et torsionem ventris placat.

Acetum.

Acetum frigidum est in primo gradu et siccum in tertio, unde propter suae frigiditatis debilitatem, corpus velociter perforat, usque ad loca remota. dissolutivum est et extenuativum.

De carne.

Omnis caro calida est et humida, nutribilis[187]) et sanguinis generativa. Sed alia plus et alia minus. Caro porcellina inter caliditatem et humiditatem est temparata et est nutribilior quam quaelibet caro et meliorem sanguinem generat. Porcellina[188]) humidior est et flegmatitior. Agnina[189]) caro humidior et feminina malum generat sanguinem et bene nutrit[190]). Caprina malum gignit (generat) sanguinem et melancholiam[191]). Bovina est multum nutritiva et grossa. et dura ad digerendum et melancholiam generat[192]). Vitulina temperata est et bonum generat sanguinem sicut agnina annualis et hoedulina[193]) sunt temperata ita et

---

[185]) LD: = mundificat.

[186]) LD: quarto = tertio.

[187]) LD: ... nutritiva, et sanguinis generativa.

[188]) LD: Porcina humidior est, et flatulentior.

[189]) LD: Agnina cal. est et humida, et faemina mal. sang. generat ...

[190]) Bei B u. BC eingeschoben: Agnina annualis caro calidior et humidior, porcellina femina malum sanguinem generant. Edulina temperata est et bonum sanguinem generat et bene nutrit.

[191]) LD: Capr. malum generat sanguinem, et melancholicum.

[192]) LD: ... dura ad dig., et melancholicum.

[193]) LD: V. temp. est, et bon. gen. sang., sicut agnina annualis et hoedulina. Et est regula generalis, omnis foetus ex humida matre natus

vitulina. Est enim regula generalis, omnis fetus ex humida matre natus pro nimia humiditate, tum propria tum materna, illaudabilis est, et econtrario in sicca matre.

Arietes iuvenes sunt minus humidi, et viscosi et meliorem sanguinem generant, quam oves.

Oves[194]) enim non conveniunt nisi hiis, qui sunt siccae complexionis. Generant namque flegma viscosum.

Caro castratorum cito digeritur et melius nutrit.

Caro[195]) crassa ven⟨trem⟩ mollit et ad digerendum est dura, macra desiccat et facile digeritur.

Caro, quae est inter[196]) crassam et macidam, temperatior est iuvenibus et se exercentibus, et raros[197]) poros habentibus convenientior est. Caro[198]) pecudum iam adultorum bovum, nondum in etate perfectorum et caprarum nondum castratorum exercitantibus convenit, non exercitantibus vitulina et hoedulina.

Omnis caro sylvestris illaudabilis est et sanguis melancholici generativa, quibus tamen meliores sunt capreolina et leporina. Sciendum[199]) est quod animalium natura humanae naturae imitatrix

propter humiditatem nimiam, tum aetatis tum matris, illaudabilis est, et econtrario ex sicca matre est eadem regula. Omnis ex humida matre natus, quanto generationi est propinquior, tanto est deterior. Ita omnis foetus ex sicca matre natus, quanto generationi est propinquior, tanto est melior.

[194]) B: Nam oves viscosum flegma generant. Non etiam quam oves non conveniunt nisi hiis, qui sunt sicce(ae) complexionis.

[195]) LD: Caro* (*am äußeren Rand von S. 959 des LD:* pinguis) grassa ventrem mollit, sed ad diger. d . . . C: Caro grassa ventrem lavat et mollit et ad dig. . . .

[196]) LD: . . . inter pinguem, grassam et macram, temperatior est . . .

[197]) LD: raras carnes habentibus.

[198]) LD: Caro pecudum iam adultarum et nondum in estate, perfectior est, scilicet boum, caprarum, et castratorum: tamen non exercitantibus vitulina et hoedulina est melior.

[199]) LD: Sciendum est quod animalium natura similis est humanae complexioni in calore, frigiditate, siccitate: et hoc diaetativi provideant. Quodcumque in animalibus est comedendum, lacerti esse videntur.

est, et in calore frigiditate et siccitate et humiditate, et sic dietari; provideant. Quidquid in animalibus ad comedendum laudibilius [200]) est, lacerti esse videntur [201]).

Caput grossus cibus est, multum nutritivus, ad digerendum durus [202]). Cerebrum humidum est et fastidiosum. Medullae similiter. Linguae sunt temperatae. Pedes, auriculae et labia ad digerendum facilia. Mamillae et testiculi sunt fastidiosi et flegmatici [203]). Oculi nervosi et boni sunt, sed parum sunt fastidiosi. Hepar bonum generat sanguinem et bene nutrit, sed dure digeritur. Cor [204]) durum est ad digerendum, sed si possit digeri. multum nutrit. Splen [205]) malum generat sanguinem et phlegmaticum. Pulmo flegmaticus est et cito digeritur. Renes similiter. Stomachus difficile digeritur, et frigidum sanguinem gignit (generat). Ossa [206]) phlegmatica sunt, sed cum carne comesta sunt meliora [207]).

Caro volatilium facilior est ad digerendum et laudabilior carne quadrupedum. Gallina excedit omnia volatilia et sturni et pulli: perdices durae sunt; passeres calidi, turdi sunt moderati. palumbes parvi calidi sunt et melancolici sanguinis generativi. Anates et anseres calidi sunt et humidi et malorum [208]) humorum generativi. Turtures melancolicum sanguinem generant. Grues durae sunt et indigestibiles, similiter et pavones. Galli castrati laudabiliores sunt omnibus volatilibus. Extremitates volatilium meliores sunt ceteris [209]) membris, sed maxime colla et alae. Caro [210]) cocta cum grano (?) multum est nutritiva et adiuvat

[200]) B: Q. i. an. ad vescendum illaudibilius, lacerti e. v.

[201]) Bei D fehlt: Sciendum . . . bis videntur.

[202]) A, C, B' Zusatz: . . . durus, flegmaticus spermatis augmentativus.

[203]) B: M. et t. sunt fastidiosi.

[204]) LD: Cor difficile digeritur, sed . . .

[205]) LD: Splen malum generat humorem.

[206]) B: statt ossa = Grassa LD: Ossa c. carne comesta sunt meliora.

[207]) Zus. bei B: Unumquodque eorum secundum naturam alicuius, cuius membrum fuerit, est considerandum.

[208]) LD: . . . et malos humores generantes.

[209]) LD: ceteris = omnibus aliis.

[210]) B: Caro cum grassa c.; LD: Caro cocta multum est . . .

laborantes: cum aceto cocta convenit cholericis, cum lacte nutribilior est et[211]) frigidis non convenit, cum caulibus cocta melancholicum generat sanguinem et est solubilis, cum rapis cocta calida est et humida et generat sperma. Omne frixum calid. est et sicc. ac desiccativum[212]), sed (et) cum aceto cocta valet frigido stomacho et flegmatico atque defecto.

Caro[213]) assata calida est et temperata multum nutritiva et ad digerendum dura.

Pisces.

Pisces recentes frigidi sunt et humidi et universaliter flegma generantes; sed[214]) tamen vel in mari nascentes vel in aquis(a) salsis(a), parum sunt calidi. In petrosis vero locis nascentes omnibus aliis sunt[215]) laudabiliores, maxime in magno flumine et claro et bene currenti natantes[216]). Isti enim pisces habent carnes teneras, non viscosas, digestibiles, et boni[217]) sanguinis generativas, iuvenibus calidis convenientes et ptisicis[218]) in calidis locis et in aestivis et ab egretudine exeuntibus. Pisces in lacubus nascentes aut lutosis[219]) aquis sive foetidis aut turbidis et multum quietis pessimi sunt valde. Pisces squamosi meliores sunt carentibus squamis. Pisces recentes colericis conveniunt[220]) et calidum stomachum habentibus. Pisces sicci et salsi calidi sunt

---

[211]) B: nutribilior. nec frigidis convenit.

[212]) LD fehlt: omne frix . . . desiccativum.

[213]) LD: Caro assa cal. est et temp., et ad digerendum dura.

[214]) B: sed tamen in mari nascentes aliis omnibus. In aquis salsis parum sunt calidi.

[215]) LD: sunt meliores et laudibiliores.

[216]) BC u. C: statt nasantes = versantes; LD: ..., maxime in flumine currenti; B: . . . in magno fl. et claro currente Lücke Isti enim ...

[217]) LD: et bonum sanguinem generantes . . .

[218]) B: et ptisicis ət ca. in aestivis . . . BC: et ptisicis. in calidis locis. et ab agretudine exeuntibus. LD: iuvenibus calidis et phthisicis sunt convenientiores, in calidis et in aestivis ab aegretudine existentibus.

[219]) LD: = limosis.

[220]) LD: = competunt.

et sicci: flegmaticis conveniunt tantum, si[221]) non multum comedant.

De ovis.

Ova gallinae laudibiliora[222]) sunt, post perdicum et starnorum, si tamen sint recentia: vetera vero aut in calido loco facta minime sunt sana. Anserina, anatina, sturnonina[223]) dura sunt et indigestibilia.

Ova[224]) elixata et mediocriter cocta apta sunt digestioni; sed ad duritiem cocta tarde digeruntur. Ova frixa indigestibiliora sunt ceteris[225]) et grossiora citoque in fumositatem et colericos humores, et ad putredinem convertibilia. Ova cum oleo cocta et in aqua cum condimentis id est[226]) piperi, cimino laudabiliora sunt et facile digeruntur. Similiter ova cum grossa carne cocta non bona, sed tamen calida et bibita asperitatem gutturis[227]) et pectoris leniunt.

De Caseo.

Caseus[228]) calidus est et siccus, et constipativus et humores grossos generat. Caseus recens laudabilior est, quia cito digeritur; caseus vetus et siccus vel nimis salsus pessimus est omnium, sitim facit et dolorem capitis[229]) et constipationem hepatis et lapidem in renibus[230]).

---

[221]) LD: = si tamen . . .

[222]) LD: . . . laudabilia sunt et primo perdicis et phasianorum, si sint recentia, vetera autem facta . . .

[223]) bei A u. C: structionina = BC: strucconina = D: struxionina; bei B: ans., anetina, st˘nonina, st´dionina. dura st.; bei LD: Ans., anat., et carcovina sunt dura et . . .

[224]) LD: Quae elixa sunt et mediocriter cocta, apta sunt digeri.

[225]) LD: = aliis.

[226]) LD: . . ., et condimentis (scilicet pipere, cimino, et similibus) . . .

[227]) LD: statt gutturis = cutis.

[228]) B: Caseus antiquus et siccus, constipativus est, et h . . . C: Caseus calidus est et constipativus, et . . . LD: Caseus frigidus est, et siccus, et est constipativus, et . . .

[229]) B: sitim facit, et dolorem et constipationem hepatis, et . . .

[230]) B Zusatz: Caseus igitur, quanto veterior tanto deterior, quanto recentior tanto melior.

Butyrum.

Butyrum temperatum est inter calidum[231]) et humidum, valens ad pectoris et pulmonis purgationem. Si vero in his locis apostema fuerit, butyrum cum melle[232]) maturescit.

Lac.

Lac universaliter frigidum est et humidum, coagulatum aut siccum, serum[233]) vero humores calefacit[234]) et ventrem solvit[235]).

Lac vaccinum nutribile est et a stomacho ad descensum durum[236]). Lac camelinum ⟨h⟩abundat aqua et est minus nutribile et cito digestibile[237]) unde iuvat hydropicos. Lac caprinum inter haec duo est mediocre, quia haec tria in eo sunt aequalia. Lac ovinum medium est inter vaccinum et caprinum. Lac[238]) mulierum, quae sanorum sunt corporum, optimum est. Omne lac ex animali infirmo est pessimum. Lac recens calidum est et aliquantulum valet contra venenum(a). Lac in vere aquosum est, in aestate temperatum, in autumpno tendit ad grossitiem[239]).

---

[231]) LD: ... inter caliditatem et humiditatem, valens ad pectoris purgationem, similiter et capitis, et pulmonis: Si vero in ... ... cum melle maturat.

[232]) B: cum melle bibitum.

[233]) C: statt serum = cerum.

[234]) LD: ..., serum vero humectat et calefacit, et ventrem solvit.

[235]) D. u. BC: dissolvit.

[236]) B: ..., et a stomacho descendit durum; BC: ad stomachi decessum durum; LD: L. vaccinum nutritivum est, et durum ad descendendum a stomacho.

[237]) LD: et cito digeritur.

[238]) Bei LD fehlt dieser Satz. Bei B: Lac muliebre de sana optimum est corpora habentibus egra. Bei D: Lac mulierum atque sanorum corporum optimum est.

[239]) Bei LD folgt: Lac aquosum malum est. Lac animalis, quod utitur calidis, est potius calidum: et quod stipticis, stipticum: et quod temperatis, temperatum. De vino ...

Lac[240]), si aliquando utatur[241]) pascuis calidis, calidum est, si stipticis, stipticum, si temperatis, temperatum. Lac aquosum malum est.

Vinum.

Vinum recens calidum est in primo gradu. Vetus in VII annos transiens calidum est in tertio gradu. Mediocre a duobus annis usque quatuor calidum est in secundo gradu. Vinum[242]), quanto calidius, tanto siccius, et quanto minus calidum, tanto[243]) magis humidum. Vinum aliud album aliud nigrum. Ex hiys[244]) componuntur aureum. Inter rubeum et album est glaucum et roseum. Inter aureum et citrinum est palmeum et subalbidum. Vinum aliud dulce aliud acerbum, aliud forte in odore et sapore. Vinum aliud subtile et aquosum, aliud terrestre et grossum, aliud mediocre. Vinum si mediocre sit et ad mensuram bibatur, prout etas et tempus et infirmitas et sanitas exigit, est sanum. Medico quidem necesse est, ut semper perpendat in vino et in ceteris complexionem uniuscuiusque hominis, ⟨h⟩abundantiam humorum. Vinum, ut diximus, mediocriter bibitum naturalem calorem confortat et auget. Coleram rubeam expellit cum sudore et urina. Coleram nigram calefaciens et humectans temperat. Solida membra et dura et sicca ex labore et fatigatione nimia humectat, defectionem tollit[245]) aegrotis et vires reducit. Corpora pinguescit, virtutem appetitivam confortat. Inflationem et ventositatem dissolvit. Neglecta vero

---

[240]) Dieser Satz fehlt bei D.

[241]) BC: Lac si aĩals (= animalis) utatur . . . C: Lac si calidum utatur . . . A u. B: Lac si al' (= aliquando?) . . .

[242]) Dieser Satz fehlt bei B.

[243]) LD: quanto minus est calidum, tanto minus est siccum.

[244]) B: Ex hijs composito (?) aureum et rubeum et glaucum et roseum. Inter aureum et citrinum pallidum et subpallidum. D fehlen die Worte: Ex hiis composito. LD: Ex his componitur aureum, rubeum, glaucum, et roseum: Item aureum citrinum, carium, pallidum, et subpallidum.

[245]) LD: et defectionem tollit virtutis; aegrotis enim vires reducit, corpora pinguefacit.

medicinali circumscriptione[246]), si vinum nimis bibatur usque ad ebrietatem, generat mentis turbationem[247]), virtutis defectionem, stultitiam, apoplexiam, epilepsiam, paralisim[248]), tremorem, spasmum et similia. Venae enim et ventriculi cerebri replentur et naturalis calor extinguitur. Vinum[249]) album et grossum parum nutrit, vinum album et subtile satis nutrit et diureticum. Calidis natura congruum et dolores capitis et humoribus[250]) stomachi collectivum mitigat et nervosos morbos adiuvat. Vinum nigrum et grossum et ponticum durum est ad digerendum et grossum sanguinem generat. Si iuvenibus ante cibum detur, bonum est; virtutem enim tribuit et nutrimentum carni porcinae vicinum. Senioribus ante cibum et post inconveniens. Vinum nigrum et grossum et dulce non est bonum. Vinum ruffum[251]) laudabilius est aliis ad generandum temperatum et laudabilem sanguinem et confortandum calorem naturalem, si (sed) in calore et odore tempore mediocritas perpendatur. Vinum subrufum grossum et odoriferum multum[252]) nutrit et bonum facit sanguinem. Vinum rufum grossum et ponticum minus est utile. Vinum citrinum et subtile parum nutrit, tamen calidius est. Vinum citrinum et grossum est calidissimum et

---

[246]) Bei B nur: Si vinum ad ebrietatem bibatur, generat mentis turbationem, virtutum defectionem, apoplexiam, epilepsiam, palisim, tremorem, spasmum et similia.

[247]) LD = m. perturbationem.

[248]) B: palisim.

[249]) LD: V. alb. et gr. parum nutrit: sed subtile satis nutrit, et est diureticum, calidis naturae congruum, et dolores capitis ex humore mitigat, et nervos et membra adiuvat.

[250]) A: . . . et dolores capitis ex humoribus stomachi collectum mitigat.

[251]) B u. BC.: . . . laudabilius est (B: ceteris) ad temperandum et ad generandum sanguinem. LD: Vinum rufum laudabile est, ad temperandum et generandum bonum sanguinem, et ad confortandum calorem naturalem; sed in colore et odore* am Rand der Seite 962: quo ad vetustatem tempore perpendetur.

[252]) B: . . . male nutrit et malum sanguinem facit.

acutissimum, cito ascendit in caput, gignit[253]) ebrietatem, maxime[254]) si vetus sit. Vinum forte si est, bibendum ante[255]) VI vel IIII horas, multum aquae admisceatur ei vel panis mundus. Vinum roseum de rubeis uvis factum et palmeum de albis[256]) vinciantur uvis albis in levitate. Sed album levius est ceteris et palmeum melioris est saporis. Vinum rubeum vicinum est nigro in grossitudine et duritie. Vinum album et aquosum nullam facit mundificationem. Vinum subalbidum aperit poros et vias venarum perforat et cito eicitur. Vinum dulce melius est in actione[257]) quam subalbidum. Vinum clarum odoriferum generat sanguinem clarum et mundum, cor confortat, animam letificat[258]); tristitiam et angustiam expellit et omnibus complexionibus et aetatibus convenit[259]). Vinum coctum sanum est. Vinum coctum de melle inflativum est et ventositatis generativum[260]), opilativum hepatis et splenis. Vinum de uvis passis stomachum confortat. Vinum de ficubus ventrem solvit, malos et flegmaticos humores generat. Vinum de dactylis[261]) melancholicos generat humores, mentem percutit, vix digeritur, splen et hepar oppilat. Vinum de frumento et ordeo malos fumos generat et humores hepar et splenem constipat. lapidem in renibus creat[262]), vix digeritur.

---

[253]) B u. LD = generat.

[254]) C: magis si sit vetus. LD: . . . si v. fuerit.

[255]) D: ante VI vel V. LD: ante quincque vel sex horas. A: ante per VI vel IIII horas.

[256]) B: vinum roseum de rubeis uvis confectum et de palmeis albis . . .

[257]) LD: in actionibus suis. B: in actionibus quam subalbidum calidum.

[258]) LD: cor confortat et laetificat. Vinum cymium tristitiam . . .

[259]) LD = confert.

[260]) LD: generativum, et hepatis et splenis oppilationis. B: . . . et ventositatis generativum et opilativum.

[261]) B fehlen die Worte: Vinum de dactylis. Es heißt: . . . humores generat, mentem percutit, vix digeritur. Splen et hepar opilat.

[262]) LD statt creat = generat.

Considerare [263]) debet prudens medicus ex praedictis, ut secundum naturas hominum naturas vini potare doceat eos, quibus sanitatis custodiam impendere cupit.

Aqua.

Aqua frigida est et humida naturaliter. Aqua alia est sapida alia insipida. Sapida [264]) alia clara, alia non clara. Clara bona est ad bibendum sicut de fontibus orientalibus. Quae est lucida, levis, nullius odoris [265]), cito calescens et cito frigescens, stomachum non gravans sed refrigidans et humectans et cito eicitur. Hinc [266]) est secunda, quae inter aestivum orientalem et aestivum occidentalem est posita, cuis fons dicitur septentrionali aqua fluens [267]), de montibus supra petram est purissimam harenam currens. Post has [268]) priorem sanitatis gradum oportet. In hieme enim sunt calidae, in aestate frigidae. Aqua [269]) non pura est illa, quae aliquantulum redolet et est sapida vel turbida, aut quae ex grandine vel nive conficitur. huius [270]) aquae faciunt constipationem in hepate et lapidem in renibus et difficile a stomacho egrediuntur ... Aqua [271]) putrida sicut est aqua lacuum et paludum seu in qua putredines civitatum influunt [272]) sive

---

[263]) Dieser Satz fehlt bei B. LD: Cons. deb. pr. medicus ex praedictis, ut secundum naturas hominum vinum potare doceat eos, quibus ...

[264]) B: Sapida id est clara, alia elata, alia non elata.

[265]) B: levis nullius malis saporis.

[266]) Bei D fehlt Hinc ... bis septentrionali. LD: ... eiicitur: Haec autem est secunda, cuius fons est positus inter aestivum orientalem: septentrionalis vero fluens de montibus supra petram, et currens super clarissimam arenam ...

[267]) B = saliens.

[268]) LD: post hanc priorem gradum sanitatis tenet.

[269]) LD = Prava est illa, quae ...

[270]) LD: huius modi enim oppilationem faciunt in hepate, ... BC: huiusmodi aquae fac. constip. ... ABC = hi' aq'.

[271]) B: Aqua putrida sicca est. Aqua lacuum et paludum. ...

[272]) LD: influunt = currunt.

lutuosa calida et spissa splenes et hepar magnificat [273]). stomachum corrumpit, cutem horridam facit et diversas febres gignit [274]). Aqua pluvialis [275]) ceteris est laudabilior et levior et humidior. Pluvia enim est fumus aquarum tractarum a sole, et quanto pluvia subtilior tanto aqua melior. Aqua [276]) tonitrualis bona est, quia tonitruum motu suo subtiliat fumum. Nix et glacies, si de bona aqua sint [277]), laudabiles sunt. Sed [278]) illa est melior, quae supra petram et mundam terram cadit. Quae autem super metallinas, sapidas et fetentes cadit terras, omnino cavenda est.

Aqua salsa ventrem mollit, saepe bibita ventrem constipat, corpus desiccat, pruriginem et scabiem generat. Sed hydropicos et frigidos iuvat. Picea [279]) et sulphurea similiter. Aluminosa refrigerat et desiccat et sanguinis fluxum restringit. Nitrea [280]) ventrem solvit. De metallo ferri [281]) sumpta ventrem constipat, membra confortat. De metallocris [282]) humiditati stomachi subvenit. De metallo argenti refringerat et desiccat. Si quis habitaturus est in regionibus, in quibus aquae non sunt bonae, pulverem illius, de qua solitum est bibere, secum portet et illis quibus vult uti

---

[273]) B: splen et hepar inficit. LD: splenem et hepar ingrossat.

[274]) B: div. febr. facit. LD: div. febr. generat.

[275]) LD: A. pluvialis inter caeteras est melior, levior et mundior, si leviter fuerit colata.

[276]) LD: = Aqua orientalis cadens cum tonitru bona est, quia tonitruum motu subtiliat fumum.

[277]) B: sint = fiant.

[278]) B: Sed illarum sunt meliores, quae supra petram mundam et terram cadunt. Aquae supra metallinas sapidas et fetentes cadunt terras, omnino cavenda sunt. Im LD gekürzt: Nix et glacies sunt laudabiles, quando sunt de bona aqua et cadunt supra petram. Aqua salsa . . .

[279]) Der folgende Abschnitt bis Z. 640 . . . coletur. fehlt bei D u. LD. Bei B statt Picea = pisea.

[280]) Bei B: vitrea, bei C = vitira (?), bei BC = vittea (?).

[281]) Bei B fehlt ferri.

[282]) Bei B: de metallocris sumpta refrigidat et desiccat. Si quis abiturus est in regiones, ubi aquae non sunt bonae.

commisceat et colatas bibat, aliquando coquat et optimo vino commisceat. Si turbida fuerit, aqua micatam de pane faciat in ea, si corrupta cum odorifero, si salsa cum hordei farina et bis vel ter coletur. Si quis biberit frequenter aquam frigidam, 640
non evadet percussionem [283]) saltem in senectute futuram; nec sitibundus bibat post somnum eam [284]) frequenter nec ieiunus.

Aqua calida ieiunum lavat stomachum et de fecibus ciborum purgat flegma [285]) et omnem putredinem mundificat et ventrem solvit.

---

[283]) B: . . . non evadet percussiones viscerum, saltem . . . LD: . . . non evadet percussionem mentis, et senectutem futuram: nec . . .

[284]) B: eam = aquam.

[285]) B: lavat stomachum et de fecibus ciborum purgat stomachum et omnem purgat putredinem et ventrem solvit.

Nun zur Quellenfrage!

Es ist bereits erwähnt, daß die „Flores Diaetarum“ — wie schon der Titel verrät — ein Stück ist aus der Florilegienliteratur, einer Gattung, die Zusammenstellungen aus Werken älterer Autoren bringt. Auf den folgenden Blättern soll nun versucht werden, den vermutlichen Quellen nachzugehen, aus denen der vorläufig unbekannte Verfasser unserer Schrift geschöpft haben könnte.

Durch die Auffindung des Anfangsteils vom vorliegenden Schriftstück im Breslauer Codex Salernitanus werden wir ohne weiteres auf die Ärzteschule zu Salerno hingewiesen.

Unter den Werken eines Hauptvertreters, ja teilweisen Begründers dieser Schule, des Constantinus Africanus, der in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts gelebt hat, ist es uns gelungen, einzelne mit der vorliegenden Diätetik wörtlich übereinstimmende Abschnitte in der Theorica seiner Pantegni Lib. V. Cap. XV—Cap. C. aufzufinden. Sonst konnte ich unter der reichhaltigen salernitanischen Literatur — von den frühen Schriftstellern will ich nur Gariopontus namentlich anführen — keine weitere Anlehnung entdecken. Konstantin fußt wieder auf arabischer Medizin. Sein Hauptverdienst ist ja die eifrige Übersetzungsarbeit hauptsächlich aus der arabischen Frühmedizin. Von den Hauptvertretern der arabischen Medizin: Razes, Serapion, Mesüe, Haly Abbas, Isaac Judäus, Avicenna u. a. hat sich Constantinus Africanus

hauptsächlich mit der Übertragung ins Lateinische der arabisch geschriebenen Werke des Hali Abbas und des Isaac Judäus, eines jüdischen Arztes aus der Mitte des 10. Jahrhunderts, beschäftigt. Mit letzterem sind wir in der Quellenforschung wieder einen Schritt vorwärts gekommen; tatsächlich sind — neben den in Constantin's Theorica Pantegni (also dem Hali Abbas entnommen!) aufgefundenen Sätzen — verschiedene Stellen aus Isaac Judäus „De particularibus dietis" in unserer Diätetik wörtlich verwendet. Daß Isaak's Schriften von dem vorläufig unbekannten Verfasser benutzt worden sind, war von vornherein anzunehmen, da ja der Schreiber der Handschrift B den Namen Isaac's am Ende besonders erwähnt (Excerpta ex dietis ysaac.) und die aus Isaac entnommenen Absätze durch vorangehendes |Y| noch besonders gekennzeichnet hat. Von den übrigen medizinischen Schriftstellern der Araber wird allein nur in der Randbemerkung der Handschrift B auf S. 74^{v} Avicenna angeführt, der aber sonst nicht als „Vorlage" gedient haben kann, da er in Salerno im dritten Viertel des 12. Jahrhunderts noch unbekannt war. Isaak wie die übrigen Araber schöpften wieder aus der Antike, aus der hellenischen Wissenschaft. Auf dieser Untersuchungslinie tatsächlich weiter zu kommen, ist ohne Erfolg geblieben. Weder fand ich durch die Werke der Hauptvertreter der Arzteschule zu Byzanz: Oreibasios, Alexandros von Tralleis, Paulos von Aigina weitere Aufklärung, noch ließ sich unter den medizinischen Schriftstellern von Roms Blütezeit und Folgezeit — Plinius, Theodorus Priscianus, Gargilius Martialis usw. — eine weitere Quelle entdecken.

Hippokrates und Galenos, die beiden glänzendsten Vertreter der hellenischen Medizin, werden mit ihrem unerschöpf-

lichen Weisheitsborn wohl sicherlich vom Autor zur Aufstellung der Arbeit herangezogen worden sein, soweit sie damals in lateinischer Sprache zugänglich waren, nur ist es mir nicht geglückt, Stellen aus ihren Werken, die etwa benutzt wären, ausfindig zu machen. Hippocrates (ypocras; hippo; etc.) und Galen (gal.; g.; G. etc.) werden aber auch im Text genannt. Die schon mehrfach angeführte Handschrift B. bringt außer den Namen dieser beiden antiken Ärzte noch den des Dioskurides.

Die Untersuchung über die Herkunft der Einleitung zu unserer Diätetik war schwieriger! Trotz eifrigstem, mühevollem Suchen hat die Quellenforschung in dieser Hinsicht zu keinem sicher greifbaren Ergebnis geführt. Zweifelsohne stammen die einleitenden Sätze „ursprünglich“ aus der Antike. Vermutlich haben wir es mit einer Abwandelung aus einem pseudohippokratischen Traktat „de humoribus“ zu tun, der bekannt ist beispielsweise aus Angers (nr. 461 s. XVI f. 162 D. Passarti tract. de humoribus, ex Gal. et Hipp. doctrina), aus London (Harleian. Brit. Mus. 1585 s. XII ex f. 6b: De IV humoribus ex quibus constat humanum corpus), aus Rom (Angelica 1338 s. XIV f. 38: De augmento humorum), aber sich auch anonym in Paris und anderwärts findet. Gelegentlich wird dieses in den frühmittelalterlichen Handschriften häufig wiederkehrende, bald erweiterte, bald verkürzte Schriftstück handschriftlich auch dem Galenos zugeschrieben. Vgl. Gal. Opera Tom 1. Juntine 1556 S. 41: De quatuor humorum natura! De Renzi bringt in seiner Collect. Salernit. Vol. II S. 411 auch ein „De Quatuor humoribus“.

Ferner ist Sudhoff beim Handschriftenstudium des Codex medicus Hertensis (Nr. 192) auf Bl. 87^{r} auf denselben Traktat

in „einer ziemlich frühen, ursprünglichen Gestalt“ gestoßen. Er ist abgedruckt im Archiv f. Gesch. d. Medizin (Bd. X Heft 6 1917 S. 302.

Zuletzt möchte ich noch eine handschriftliche Überlieferung der unserer Einleitung zugrunde liegenden Abhandlung aus Erfurt bringen. Es handelt sich um den Erfurter Cod. Ampl. Q 193 Bl. 85 v aus dem Jahre 1354, wo sie sich im Anschluß an einen vorhergehenden tractatus de judicio urinarum secundum Alpheum findet. Ob die auf dem oberen Rand von Bl. 85 v des Codex gegebene Überschrift: „tractatus de complexionibus secundum Alpheum“ Bezug hat auf den Abschnitt Corpus hum. . . ., lasse ich dahingestellt! Mir scheint es so. Sollte tatsächlich Alpheus (Alfanus), ein Schüler Konstantins, der Verfasser (Bearbeiter) dieses Traktates, der ja, wie wir sehen werden, der Texteinleitung unserer Schrift sehr nahe kommt, sein, so wäre diese Entdeckung ein Beweisstück mehr, daß die hier neu veröffentlichte Flores Diaetarum salernitanischen Ursprungs sind.

Zum Vergleich gebe ich hier noch diese amplonianische Fassung wieder:

Corpus humanum ex quatuor constat humoribus. s. ex sanguine. colera. flegmate et melancholia. Sanguis dominatur in dextro latere. | colera rubea in sinistro | sed in splene colera nigra | flegmatis est quaedam pars in capite, quaedam in vesica, quaedam in corde. Sanguis est calidus et humidus et dulcis. Colera rubea amara frigida viridis ignea et sicca | colera nigra. frigida et sicca. Phlegma vero frigidum et salsum et humidum. Sanguis crescit in tempore veris ab octavo ydus februarij usque ad octavum ydus maij | Colera rubea in estate ab octavo ydus maij usque ad VIII ydus augusti | Colera nigra id est melancholia in autumpno ab VIII ydus augusti usque ad VIII ydus novembri. | Flegma vero in hieme ab VIII ydus novembri usque ad VIII ydus februarij. | Sanguis dominatur ab hora nona noctis usque ad horam tertiam diei. | Colera rubea ab hora tertia diei usque ad horam nonam diei | Colera nigra ab hora nona diei usque ad horam tertiam noctis. | Flegma vero ab hora tertia noctis usque ad horam nonam noctis. | Sanguis habet respirationem per nares | colera

nigra per oculos id est melancholia flegma per os | Flegma dominatur in pueris cum sanguine usque ad annos XV. | deinde colera rubea usque ad annos XXVIII. | deinde colera nigra usque ad annos XL cum maxima parte sanguinis, hinc usque ad summam etatem sicut in pueris dominatur flegma. Sanguis facit hominem bonae vocis, simplicem, modestum et blandum, hylarem sumum et plenum. | Colera rubea facit hominem iracundum ingeniosum acutum levem audacem | colera nigra facit hominem subdolum iracundum. amarum. timidum. tristem et mundum (?). | Flegma vero facit hominem compositum sed pigrum intra se cogitantem minus audacem | canos in capite habentem | Sciendum vero quod quando aliquis supra dictorum humorum alios excrescit nisi cito a medico subveniatur. scias. oriri non modicum distemperantiam vel egritudinem | Sed si quis est doctius et diligens medicus egrotantibus succurrere potest | nam si egritudo materiata (?) fuerit ex sanguine. qui est dulcis et humidus cum amaro et sicco medicetur | Si enim ex colera nigra. quae frigida et sicca. salsisque calidis et humidis et dulcibus curetur. | Si ex flegmate quod est frigidum et humidum sanetur calidis et siccis. Quod si medicina inperitus sit longa erit egritudo et tam diu protrahetur quousque ipsius humoris pertranseat tempus et alius superexcreverit humor. itaque excludatur a quo egritudo nata fuerit . . .

Die hiermit wiederum, und zwar auf Grund älterer handschriftlicher Überlieferung zum Druck gebrachten „Flores Diaetarum“, eine Nahrungsmitteldiaetetik aus dem 12. Jahrhundert, wären also ihrer früheren Zuweisung an namhafte Autoren wie Bernhard v. Gordon und Arnold v. Villanova durch diese Untersuchung entkleidet worden. Sie sind mit Bestimmtheit als salernitanischer Herkunft zu bezeichnen. Als sichere Quellen sind Konstantins von Afrika Theorica Pantegni Buch V, und „De particularibus diaetis“ des Isaac Judaeus in Konstantins lateinischer Bearbeitung ausfindig gemacht worden. Nebenher scheint aber auch mönchsmedizinisches bezw. frühsalernitanisches Literaturgut verwendet.

Ist denn aber die im Codex Salernitanus der Breslauer Stadtbibliothek gewahrte — dieser Codex nennt ja überhaupt Verfassernamen nur selten und spärlich! — und auch sonst in zahlreichen Handschriften festgehaltene Anonymität dieses diaetetischen Florilegiums wirklich völlig undurchdringlich? Vielleicht doch nicht. Jedenfalls enthält die Münchener Handschrift aus dem 14. Jahrhundert ***Cod. lat. 267*** auf Blatt 145ff. das Werk als „Johannis de Sancto Paulo flores diaetarum," und die gleiche Schrift unter dem gleichen Verfassernamen findet sich achtmal im Britischen Museum, wie der Apparat des Leipziger Instituts für Medizingeschichte ergibt. Es sind:

die Arundel-Handschrift *323* aus dem 13. Jahrhundert,
die Sloane-Handschrift *144*, aus derselben Zeit,
der Harley-Codex *5228*,
die Rawlinson-Handschriften *134*, *382*, *390*, *420*, und *568*.

Im ganzen also neun gewichtige Zeugen, an denen man nicht vorübergehen kann, ohne es für rechtwohl glaublich zu halten, daß tatsächlich dieser noch wenig geklärte Giovanni da San Paolo, der häufiger in den Handschriften als Verfasser einer Schrift über „Virtutes simplicium" und eines „Breviarium medicinale" begegnet, auch die hier erneut veröffentlichten „Flores diaetarum" zusammengestellt habe. Mit Johannes de Sancto Paulo beschäftigen sich andere Untersuchungen, die gegenwärtig im Leipziger Institut für Medizingeschichte im Gange sind.

Herrn Geheim. Mediz.-Rat Prof. Dr. Sudhoff,

ord. Professor für Geschichte der Medizin an der Universität Leipzig,

für die Anregung zum Thema und für die überaus liebenswürdige Unterstützung bei der Abfassung der Arbeit meinen ergebensten Dank auszusprechen, ist mir eine angenehme Pflicht.

Alphabetisches Verzeichnis der im Text vorkommenden Nahrungsmittel sowie einiger diätetisch-medizinischer Ausdrücke.

Die mit * gezeichneten Ausdrücke kommen in den Anmerkungen zum Text vor.

Acetum Weinessig
agnus castus* = Vitex agnus castus L.
allium Knoblauch
aluminosus* laugenhaft
amaritudo* bitterer Geschmack
ameos* Genitiv von ami, einer Pflanze (Ammi L.)
amfimerina* = ephemera (febris)
amygdala Mandel
anas Ente
anethum Dill
anser Gans
apium Sellerie
apostema Geschwür, Abszeß
apozyma Dekokt
arauca* Orange, Citrus Aurantium L.
assare braten, schmoren
atriplex Melde
avellana Haselnuß

Baucia Meerfenchel
bieta = beta (Beta vulgaris L.)
(bei C. l. m. 14851: bleta überschrieben: caut.)
borago Boretsch (Speisezutat)
bucca* Mund (italien. Bezeichnung)
butirum = butyrum Butter

Caepa Zwiebel
calamentum* (calimentum), calamintha Bergmünze
canus aschgrau
carambia Kohl
caro agnina Hammelfleisch
„ assa Bratenfleisch
„ bovina Ochsenfleisch
„ caprina Ziegenfleisch
„ crossa grobes Fleisch
„ edulina (haedulina) Fleisch vom einjährigen Ziegenbock
„ frixum Röstfleisch
„ macdidum, macer mageres Fleisch
„ pinguis fettes Fleisch
„ quadrupedum Fleisch der Vierfüßler
„ sylvestris Fleisch der Waldtiere (Wildfleisch)
„ vitulina Kalbfleisch
„ volatilium Geflügelfleisch
castanea Kastanie
caseus Käse
cataplasma* Kataplasma, Umschlag
caulis Kohl
cerasum Kirsche
cerebrum Gehirn
cereus wachsgelb
cerfolium, cerefolium, serefolium Kerbel
chimus = Chymus
cicer Erbse
cimium = cuminum Kümmel

cinamonum = cinnamomum Zimmt
cinis* Asche, Lauge
citrulli Zitronenart
coctana kleine getrocknete Feigenart
cotana (bei C. l. m. 14851 überschrieben: chucen) Quitte
coctio Kochen
colativum von colo, Geseihtes
colera (cholera) nigra schwarze Galle als Kardinalsäfte
colera (cholera) rubea gelbe Galle als Kardinalsäfte
complexiones „Komplexionen"
concava membrorum Gliederhöhlen
condimentum Gewürz
conditiones Einlegen der Früchte, Würzen der Speisen
condire einlegen, einmachen, würzen
confectum zubereitet
constipatio (hepatis) Verstopfung (Leberanschoppung)
coriandrum Koriander
corruptus verdorben
coruca (= corysa?) Schnupfen
cubebae Kubeben
cucumis Gurke
cucurbita Kürbis

Dactylus Dattel
decoquere gar kochen
destillare* einträufeln (ins Ohr)
detumescere* abschwellen
dietarius diäthaltend
digero, ere verdauen
digestio Verdauung
dissenteria Dysenterie
dissolutio* ventris Abführen
distemperantia Ungeregeltheit
durities Hartleibigkeit
dyaforesis* Diaphorese

Ebrietas Trunkenheit
egestio* Ausleerung
eiectio Speien
elixari* gekocht werden
emundare völlig reinigen
epilenticus fallsüchtig
epilepsia Fallsucht
eruca wilde Rauke (Kohlart)
esus Essen
excoctio Kochung
exsiccare austrocknen
extenuare verdünnen

Faba Bohne
farina Mehl
fastidiosus ekelerregend
feces ciborum Speisereste im Darm
fel taurinum* Galle von Stieren
fermentum Sauerteig
ficus Feige
flegma (phlegma) Schleim
fluxum sanguinis Blutung, Blutsturz
fluxum ventris Diarrhoe
foetidus stinkend
foenugraecum Hornklee, Bockshornklee (Trigonella f. gr. L.)
frumentum Getreide, Korn
fungi Pilze
furfur Kleie

Galli castrati Kapphähne
gallina Huhn
gargarismus* Gurgelung
gingiva* Zahnfleisch
glacies Eis
granatum Granatapfel
grando Hagel
granum fractum zermalenes Korn (Schrot)
granum simila fein zermalenes Korn
gravedo capitis Kopfschwere
grus Kranich
gula* Gefräßigkeit
guttur Kehle, Gurgel

Haemorroides* (aemorrhoides) Hämorrhoiden
harena (arena) Sand, Sandboden
hepar Leber
heresipida* Erysipel, Rose
hordeum Gerste
horridus rauh, sprüngig (von der Haut)
humectare befeuchten
humor Körperflüssigkeit
hydropicus der Wassersüchtige

Iacens (iaceo) der Kranke
ieiunus nüchtern, hungrig
incensio matricis Gebärmutterentzündung
incensio renum Nierenentzündung
incensio stomachi Magenkatarrh
incensio vesicae Blasenkatarrh
incitans* anregendes Mittel
indigentia Bedürfnis
inflatio Aufblähung, Schwellung
ingrossare anschwellen, dick werden
inungere* bestreichen, einreiben
ius Brühe

Labium Lippe
lac camelinum Kamelmilch
„ caprinum Ziegenmilch
„ coagulatum geronnene Milch
„ muliebre Frauenmilch, Muttermilch
„ ovinum Schafsmilch
„ recens frische Milch
lacertus Muskel
lactuca Lattich, Salat
lapis renum Nierenstein
lapis vesicae Blasenstein
lapsum cordis Herzschwäche, -fehler
laxativum Abführmittel
lentes Linsen
lentigo Sommersprossen
lini (semen)* Leinsamen
lingua Zunge
lubricitatus schlüpfrig gemacht
lumbricus Eingeweidewurm
lutosus kotig, lehmig

Malum Apfel
malum granatum Granatapfel
malva Malve
mammilla Brustdrüse
maratrum* Fenchel
masticatus gekaut
matrix* Gebärmutter
medulla Mark, Rückenmark
mel Honig
melones* Melonen
mellicratum Honigtrank (=Gemisch)
menstrua Menstruationsblutungen
mentha Minze, Krauseminze
mespilum Mispel
metallo sumptus* aus Metall getrunken
mica* Bissen (Brotes)
milium Hirse
mingere* harnen
mollitio (-icio) Erweichung
mordicio Beißen, Brennen
morphea* Lepra-Art
morsura* Biß
morum Maulbeere
muscum* Moschus
mustum Most
muzum* „Muzum proprie dicitur, cuius sapor est compositus ex dulci et acetoso“ Simon Januensis et Matthaeus Silvatirus

Nasturtium Kresse
nix Schnee
nuces Nüsse

Oleum Öl
oleum ab olivis Olivenöl
oleum rosatum* Rosenöl
opitulare helfen

oppilare verstopfen
origanum Dost (O. vulgare L.)
orobum Platterbse
ossa Knochen, Kerne (Pfirsich)
ovis Schaf
ova anatina Enteneier
„ anserina Gänseeier
„ carcovina Rabeneier?
„ elixa gekochte Eier
„ frixa gebratene Eier
„ gallinae Hühnereier
„ perdicum Rebhühnereier
„ phasianorum Fasaneneier
„ starnorum Stareneier
„ sturdionina (structonina, strucionina) Straußeneier?

Palumba Holztaube
panicum wälscher Fench, Hirse
panis azimus ungesäuertes Brot
panis hordeaceus Gerstenbrot
panis zimus Brot mit Sauerteig
paralisis Paralyse, Lähmung
pascum Speise
passer Sperling
pasta* Paste, Kuchen
pastinaca Pastinak (Gewürzpflanze)
pavo Pfau
pediculus Stiel (von Früchten)
perdix Rebhuhn
persicum Pfirsich
petroselinum Petersilie
phisici sophistae falsche (sophistische) Ärzte, „Kurpfuscher“
phlegmones dissolvere Entzündungen lösen
phtisicus Schwindsüchtiger
pinea Pinie
piper Pfeffer
pirum Birnen
pisces petrosi Fische aus Quellwasser, auf steinigem Grund
pisces lacustres Sumpf-, Teichfische
pisces squamosi Schuppenfische
pisces exsiccati Dörrfische
pisea (piscea)* Pech?
pistatus* gemahlen
pollutio* Befleckung
pomum Apfel
ponticitas* Herbigkeit
ponticus* herb
porus Öffnung
porrum Lauch, Poree
portulaca Portulak
prunum Pflaume
ptisana Gerstengrütze (Gerstenschleim)
pullus junges Huhn
pulmo Lunge
purgatio Säuberung, Laxierung
purgativum Abführmittel
pustula Pustel

Rabiosus tollwütig
radix Rettich
radix fen(iculi) Fenchel
rapae Rüben
rarifacere* auflockern
redigere in pulverem pulverisieren
redolere nach etwas riechen
renes Nieren
ruffus* rot
rugitus Aufstoßen, Rülpsen
ruta Raute
rypulae Johannisbeeren? (Handschrift B: zypule)

Sal marinum Meersalz
„ metallinum metall. Salz (Steinsalz)
salina Saline
salsugo* Salzigkeit, Sohle
salvia* Salbei
sanguis Blut
sapa Saft

sanies (apostematum) Wundjauche, Wundabsonderung
sanus gesund, unverdorben
satur satt
saturitas Sattsein
scabies* Krätze
secundina* Nachgeburt
siccus ohne Zutat (Brotschnitte), trocken
sicla* Kleie?
similа feines Mehl, Brot aus feinstem Weizenmehl, „Semmel“
sinapis Senf
singultus* Schlucken
sordes Schmutz
sparagus* Spargel
spasmus Krampf
sperma Samen
spinochia* Spinat (italienisch)
spissum dicht, dick
splen Milz
stipticum blutstillendes Mittel
stomaticus* magenleidend
strangurius* schmerzhaft harnend
substernare* unterstreuen
succus Saft
sulphureus* aus Schwefel

Temperare mischen
tenebrositas oculorum „Nebelsehen“
terra* putribilis faulende Erde, „Humusboden“
testiculi Hoden
thenasmon* Stuhlzwang
tolativus* statt colativus
tortio (torcio, torsio) bohrender Schmerz
tremor Zittern
tritus zerrieben
tumor Geschwulst
turbatio mentis Geistesverwirrung
turbidus trüb, schwermütig
turdus Drossel, Krammetsvogel
turtur Turteltaube
tussis Husten
tympus* Schläfe

Unctus fett
uro, ere brennen, wundmachen
uva Weintraube
uvae passae Rosinen
uvula* (ad uvam) Gaumenzäpfchen

Venenum Gift
ventositas Aufgeblasenheit, Aufgetriebensein, Schwellung
via Gang, Kanal (Speiseröhre etc.)
vinum acerbum herber Wein
„ album Weißwein
„ aureum goldgelber Wein
„ de cerevisia „Bier“
„ citrinum zitronengelber Wein
„ cymi⟨n⟩um Kümmelwein
„ dactylis Dattelwein
„ dulcis Süßwein
„ de ficubus Feigenwein
„ de frumento et hordeo Getreide- u. Gerstenwein
„ glaucum blaugrüner Wein
„ inter aureum goldiger Wein
„ inter rubeum rötlicher Wein
„ palmeum Palmenwein
„ recens neuer Wein
„ roseum rosiger Wein
„ rubeum, rufum rot, rotgelber Wein
„ subalbidum weißlich
„ subrufum rotgelb
„ (de) uvis passis Wein aus Rosinen
„ vetus alter Wein
vini odor „Blume“ des Weins
„ sapor Geschmack
viscosus harzig, zähschleimig

vitreus* glasig
volatiles Geflügel
vomitus Erbrechen

Wulva*, volva = vulva weibl. Genital

Yctericus Gelbsüchtiger
ydropituvivatus Wassersüchtiger
yposarca Hautwassersucht (Anasarka)
ysop Isop

Zinziber* Ingwer

Literaturverzeichnis.

A. Handschriften.

Ogl. = im Original; Ph. = im Leipziger Institut f. G. d. M. in photographierter Kopie eingesehen.

1. **Bern:** Codex der Stadtbibliothek Nr. 702 fol. 56a—68a Ph.
2. **Breslau:** Stadtbibliothek Nr. 1312 Codex Salernitanus fol. 201r ff. Ogl.
3. **Erfurt:** Codex Amplon. Q. 185 Bl. 46r—49v Ph.
   „ „ Q. 193 Bl. 85v Ph.
   „ „ F. 237 Bl. 73I—74I Ogl.
   „ „ F. 238 Bl. 166—235 (Isaac's Werke) Ogl.
   „ „ F. 275 Bl. 91r—94v Ogl.
   „ „ F. 289 Bl. 32v—33v Ogl.
4. **Herten:** Codex medicus Hertensis, Kleinfol. Nr. 192 Bl. 87r Ph.
5. **München:** Codex Mon. lat. 14851 Bl. 17r—30r Ph.

B. Drucke.

a) Frühdrucke.

Alexandri yatros graeci Practica. Lugd. 1504.

Arnald de Villa nova Practica medicinae. Venet. 1497.

Bernard de Gordon, Practica Gordonii dicta Lilium. Tractatus eiusdem de urinis. Venet. 1498.

Bernardi Gordonii opus Lilium medicinae. Lugd. 1574.

Caelii et Oribasii, Medica. Basil. 1529.

Constantinus, Theorica Pantegni 1515 (Lyon, Opera Ysaac).

— Practica „ 1515 („ „ „).

Experimentarius Medicinae. Argent. 1544.

Galen, de alimentorum facultatibus. Lugd. 1547.

Galeni opera in Latinum sermonem conversa. Tom. I. Venet. 1556.

— Passionarius. Lugd. 1526.

Garioponti, vetusti admodum medici. Libri V. Basel 1531.

Isaac, de particularibus dietis. Padua 1487.

Medici antiqui omnes. Venet. 1547.

Petrus Diaconus: De viris illustribus Casinensibus. Rom 1655.

— Chronica mon. Casinensis.

Psellus, Interpretamentum leve in Psellum philosophum et medicum de natura ciborum communium. O. O. u. J. 4°. (Inkunabel.)

— Opusculum ad augendam conseruandamque sanitatem et prologandam vitam. 1499 Erffordie.

Van der Linden, Hippocratis opera omnia. Lugd. Bat. 1665.

b) Neuere Drucke.

Anthimi, De observatione Ciborum, Epistula ad Theudericum regem Franconum, ed. Rose. Leipzig 1875.

Aubert, H., und F. **Wimmer, Aristoteles'** 5 Bücher von der Zeugung und Entwicklung der Tiere. Leipzig (Engelmann) 1860.

Aristotelis opera omnia. 5 Bde. Paris (Ambros. Didot) 1854.

Berendes, J., Dioskurides' Arzneimittellehre. Stuttgart (F. Enke) 1902.

— Paulos' von Ägina, des besten Arztes 7 Bücher. Leiden (vorm. E. J. Brill) 1914.

Catalogus Codicum Latin. Bibl. Reg. Monacensis Tom. I Pars II. Monachii 1894.

Chereau, Arnaud de Villeneuve. Dict. Enc. Vol. VI.

De Renzi, Collectio Salernitana. 5 Bde. Napoli 1852—1859.

Diels, H., Die Handschriften der antiken Ärzte. 1. Teil. Berlin (Reimer) 1905.

Diepgen, Paul, Dr. med. et phil., Arnald von Villanova als Politiker und Laientheologe. Berlin—Leipzig (Rotschild) 1909.

— Geschichte der Medizin I und II, Sammlung Göschen.

— Studien zu Arnald von Villanova, Separatdrucke aus Sudhoff, Archiv d. Geschichte f. Med. Bd. III Heft 2 1909 u. folg.

Ebert, Adolf, Allg. Geschichte der Literatur des Mittelalters im Abendlande. Bd. 1. Leipzig (Vogel) 1889.

Frantzius, Dr. A. von, Aristoteles' 4 Bücher über die Teile der Tiere. Leipzig (Engelmann) 1853.

Haeser, Heinrich, Lehrbuch der Geschichte der Medizin. Bd. 1. Jena 1875.

Heinemann, v., Die Helmstedter Handschriften. Wolfenbüttel 1886.

Hörle, Frühmittelalterliche Mönchs- und Klerikerbildung in Italien. Freiburg i. Br. (Herder) 1914.

Karsch, Dr. A., **Aristoteles** über die Teile der Tiere. Stuttgart (Hoffmann) 1855.

Kühn, Karl Gottlob, Medicorum Graec. opera, **Galen.** Tom. V, VI, XI, XII, XIX. Leipzig 1825—1830.

Lalande, Arnaud de Villeneuve, sa vie et ses œvres. Paris (Chaumel) 1896.

Langkavel, Bernhard, **Simeon Seth** de alimentorum Facultatibus. Leipzig (Teubner) 1868.

Lehmann, Paul, Einleitung in die lateinische Philologie des Mittelalters. München (Beck) 1911.

Littré, E., Oeuvres complètes **d'Hippcrate.** Bd. 1, 6, 10. Paris (J. B. Bailliere) 1839–1861.

Manitius, Max, Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters. 1. Teil. München (Beck) 1911.

Meyer, Jürgen Bona Dr., **Aristoteles'** Tierkunde. Berlin (Reimer) 1855.

Neuburger, Geschichte der Medizin. Bd. I. Stuttgart (Enke) 1902. Bd. II. 1911.

Pagel-Sudhoff, Einführung in die Geschichte der Medizin. 2. Aufl. Berlin (S. Karger) 1915.

Perlitz, Walter, Die Augenheilkunde des Arnald von Villanova. Berlin 1904.

Puschmann, Dr. med. Th., Alexander von Tralles. 1 und 2. Wien (Braumüller) 1878.

— Handbuch der Geschichte der Medizin. Bd. 1. Jena (Fischer) 1902.

Rose, Dr. Valentin, Anecdota Graeca et Graecolatina. Heft 1. Berlin (Duemmler) 1864. Heft II. 1870.

— Medicina Plinii, Hermes Bd. VIII. 1874.

— Plinius, Gargilius Martialis. Leipzig 1875—1877.

Schum, Dr. Wilhelm, Beschreibendes Verzeichnis der Amplonianischen Handschriftensammlung zu Erfurt. Berlin (Weidmann) 1887.

Sudhoff, Karl, Zur Schriftstellerei des Bernhard von Gordon. Arichiv Gesch. d. Medizin. Bd. X. S. 162—188. 1917.

— Karl, „Diaeta Theodori" Archiv für Geschichte der Medizin. Bd. VIII. Heft 6/1915.

c) Leipziger Dissertationsdrucke.

Carlowitz, Hans, Der Lepraabschnitt, aus Bernhard von Gordons „Lilium medicinae“ in mittelalterlicher deutscher Übersetzung. Leipzig 1913.

Hönger, Fritz, Ärztliche Verhaltungsmaßregeln auf dem Heerzug ins Heilige Land für Kaiser Friedrich II., geschrieben von Adam v. Cremona (ca. 1227). Borna-Leipzig (Noske) 1913.

Matthaes, Curt, Der Salernitaner Arzt Urso aus der 2. Hälfte des 12. Jahrh. und seine beiden Schriften „De effectibus qualitatum“ und „De effectibus medicinarum“. (Noske) 1918.

Rosenblum, Leon, Die medizinische Abteilung des Katalogs der Klosterbibliothek Alt-Zelle. (Noske) 1918.

Zehl, Curt Alfred, Der humanistische Arzt Dr. Erhard Windsberger (Ventimontanus Aeolides), Professor in Ingolstadt und seine literarische Betätigung. (Noske) 1919.

Lebenslauf.

Geburtstag: 17. Mai 1893.

Geburtsort: Leisnig i. Sa.

Eltern: Paul Ostermuth, Archidiakonus in Leisnig und seine Gattin Adele geb. Küchenmeister.

Nach dreijährigem Besuch der Bürgerschule und sechsjährigem Besuch der Realschule meines Heimatsortes wurde ich Ostern 1909 in die Obersekunda des Königl. Realgymnasiums zu Döbeln aufgenommen. Ostern 1911 erwarb ich mir daselbst das Reifezeugnis. Ab S.-S. 1911 studierte ich Medizin in Leipzig, wo ich S.-S. 1913 die ärztliche Vorprüfung und am 16. März 1918 die ärztliche Staatsprüfung bestand. Am 26. März 1918 wurde mir die Approbation als Arzt erteilt. Mai 1915 wurde ich als Rekrut beim E. B./I. R. 181 in Chemnitz eingezogen. Unterm 1. Juli 1915 erfolgte meine Ernennung zum Feldunterarzt und die gleichzeitige Versetzung an das Reservelazarett Chemnitz. Oktober 1916 rückte ich ins Feld zum III. Batl./I. R. 139 (als assist. Batl.-Arzt). November 1917 bis März 1918: Urlaub nach Leipzig zwecks Ablegung der medizinischen Staatsprüfung. Nach bestandenem Examen kam ich zurück ins Feld zum II. Batl./I. R. 133. 22. Juli 1918 zum Assistenzarzt d. R. befördert. Am 2. September 1918 wurde ich vor Praast bei der Regimentsgefechtsstelle durch Fliegerbombe verwundet, was meine Aufnahme im Kriegslazarett 32 A in Hirson nötig machte.

Nach Ausbruch der Revolution — zu dieser Zeit gerade auf Heimaturlaub — war ich bis Ende März 1919 im Reservelazarett Leisnig als Arzt tätig. — Seit 1. April bin ich Assistent bei Herrn San.-Rat Dr. Grote in Vienenburg (Harz).

In Leipzig hörte ich die Vorlesungen folgender Herren Professoren:

Barth, Böhm, v. Brücke, Chun, Dittler, Flechsig, Goldschmidt, Hantzsch, Held, Heller, Hering, Hoffmann, Jurasz, Kockel, Kruse, Marchand, Paal, Payr, Pfeffer, Rabl, Rille, Rolly, Sattler, Schwarz, Siegfried, Skutsch, Spalteholz, v. Strümpell, Sudhoff, Thiemich, Versé, Wiener, Zweifel.

Hermann Johannes Ostermuth.

Robert Noske, Großbetrieb für Dissertationsdruck, Borna-Leipzig.